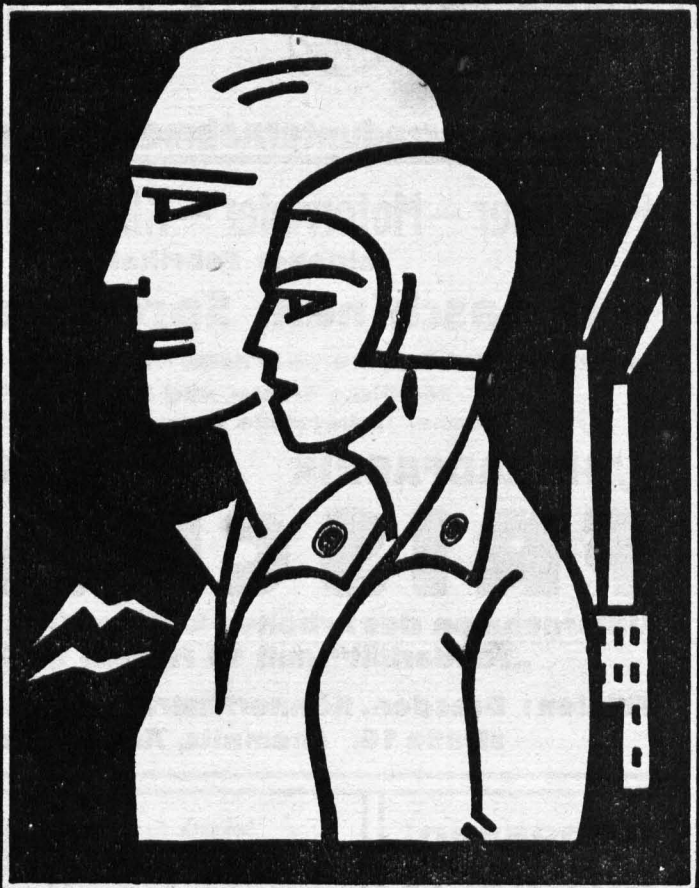


# DER WANDERER

1932

MITTEILUNGSBLATT DES GAUES SACHSEN VOM TOURISTENVEREIN „DIE NATURFREUNDE“ SITZ LÜBKA

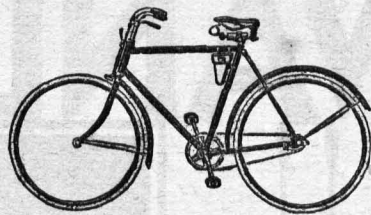
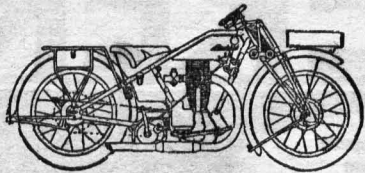


VEIT  
KRAUSS

# Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstr. / Schützenplatz / Maxstr.

Die beste und preiswerteste Verpflegung finden die Naturfreunde nur im eigenen Heim. Die Büros der Dresdner Ortsgruppe und das Gaubüro befinden sich im Hause. Genossen, unterstützt euer eigenes Unternehmen!



## Ältestes Fahrradunternehmen der Arbeiterschaft

Fahrräder – Motorräder – Kleinkraftträder mit Sachs-Motor  
eigener Fabrikation

## Nähmaschinen, Sprechmaschinen

Auf Abzahlung: 3 Mark-Wochenrate. Bei Barzahlung 10 Proz., innerhalb 3 Monaten 5 Proz. Rabatt  
Sämtliche Ersatz- und Zubehörtelle  
Große, fachgemäße Reparaturwerkstätten

FAHRRADFABRIK

FAHRRADHAUS

# FRISCHAUF

Unternehmen des Arbeiter-Rad- u. -Kraffahrerbundes  
„Solidarität“ (mit 19 Filialen im Reiche)

Filialen: Dresden, Könneritzstraße 17. Leipzig, Königstraße 16. Chemnitz, Äußere Klosterstraße 12

## Naturfreunde-Sturmfahnen

2,20 x 1,60 m groß, bestes rotes Schiffsflaggentuch, mit Naturfreunde-abzeichen, im Durchmesser von 80 cm, zum Tragen auf zusammensteckbaren, 4 m hohen Bambusstangen, auch als Hifshahnen auf Naturfreundehäuser geeignet

Preis mit Bambusrohr  
**31 Mark**

Preis ohne Bambusrohr  
**26 Mark**

Bezug durch die

## Eka-Filiale Dresden

### Genossen!

Ihr bekommt eine gute Fahrraddecke mit Schlauch für 3 Mark beim Genossen Rasch, Leipzig, Lütznerstr. 79, Fahrrad-Handlung

### Sämtliche Schokoladen

und Rauchwaren empfiehlt zu Fabrikpreisen  
M. Koch, Dresden-BI.  
Voglerstraße 11

### Regenwetter Oelhaut

i. d. Tasche zu tragen, unverwüsti.  
à Meter M. 3.50  
Pelzinnen v. „ 9.75  
Mäntel „ 18.75  
Prospekt und Stoffmuster gratis.  
Spezialhaus f. Regenbekleidung  
W T. MICHEL, Dresden  
Mathildenstr. 56



### Die besten hochalpinen Berg- und Schistiefel

sowie Haferl- u. Tourenhalbschuhe  
in 40 verschied. Sorten

Eispickel, Selle, Windjacken, Pelzinnen, Rucksäcke, Zelte

Rini-Zelte • sowie Paddelzubehör

**Rich. Nicolai, Dresden,** Kl. Kirchgasse  
Fernsprecher 10 889 Mitglied der Ortsgruppe Dresden



**Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G.**  
Filiale Dresden  
Dresden, Maxstraße 17 Postscheck-Konto: Dresden 21002

# DER WANDERER

MITTEILUNGSBLATT DES GAUES SACHSEN IM TV. DIE NATURFREUNDE

Der Bezugspreis für jede Nummer des „Wanderers“ beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. — Das Jahresabonnement (12 Nummern) 2,50 RM. Erscheint am 1. jedes Monats. — Inseratenpreis:  $\frac{1}{16}$  S. 100,—,  $\frac{1}{8}$  S. 55,—,  $\frac{1}{4}$  S. 30,—,  $\frac{1}{8}$  S. 20,—,  $\frac{1}{16}$  S. 15,— RM. — Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.  
NR. 3 / 1932 Verlag: Gaugeschäftsstelle, Dresden, Ritzbergstraße 4, 1. Tel. 23636. — Postscheckkonto: Dresden 15312. 14. JAHRG.  
Girokonto: Dresden 85097. — Verantwortl. Schriftleiter: A. Pr a m a n n, Dresden, Wettinerplatz 10. Tel. 25261.

## Johann Wolfgang Goethe

der außerordentlich fruchtbare und vielseitige Dichter deutscher Zunge und wissenschaftliche Forscher, dessen Todestag sich am 22. März zum hundertsten Male jährt, wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren.

Nebenstehendes Bild nach einem alten Stahlstich.

So sehe ich den Bauersmann der Erde das Nötige abfordern, das doch auch ein behagliches Auskommen wäre, wenn er nur für sich selbst schwitzte. Du weißt aber, wenn die Blattläuse auf den Rosenzweigen sitzen und sich hübsch dick und grün gesogen haben, dann kommen die Ameisen und saugen ihnen den filtrierte Saft aus den Leibern, und so geht's weiter, und wir haben es so weit gebracht, daß oben immer in einem Tage mehr verzehrt wird, als unten in einem beigebracht werden kann.

Es ist gar viel Dummes in den Satzungen der Kirche. Aber sie will herrschen, und da muß sie eine bornierte Masse haben, die sich duckt und die geneigt ist, sich beherrschen zu lassen. Die hohe reichdotierte Geistlichkeit fürchtet nichts mehr als die Aufklärung der unteren Massen. Sie hat ihnen auch die Bibel lang genug vorenthalten, so lange als irgend möglich. Was sollte auch ein armes christliches Gemeindeglied von der fürstlichen Pracht eines reichdotierten Bischofs denken, wenn es dagegen in den Evangelien die Armut und Dürftigkeit Christi sieht, der mit seinen Jüngern in Demut zu Fuße ging, während der fürstliche Bischof in einer von sechs Pferden gezogenen Karosse einherbraust!

Der Mensch soll nicht über seine Zeiten klagen, dabei kommt nichts heraus. Die Zeit ist schlecht: Wohlan, er ist da, sie besser zu machen.

Ja der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend gesinnt ist, der vermehrt das Übel und breitet es weiter und weiter; aber wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich.

In jedes gute Herz ist das edle Gefühl von der Natur gelegt, daß es für sich allein nicht glücklich sein kann, daß es sein Glück in dem Wohle anderer suchen muß.

Im Grunde aber sind wir alle kollektive Wesen, wir mögen uns stellen, wie wir wollen. Denn wie wenig es haben und sind wir, das wir im reinsten Sinne unser



Eigentum nennen! Wir müssen alle empfangen und lernen, sowohl von denen, die vor uns waren, als von denen, die mit uns sind. Selbst das größte Genie würde nicht weit kommen, wenn es alles seinem eigenen Innern verdanken wollte.

Schon wieder Krieg! Der Kluge hört's nicht gern.

Der Krieg ist in Wahrheit eine Krankheit, in der die Säfte, die zur Gesundheit und Erhaltung dienen, nur verwendet werden, um ein fremdes, der Natur Ungemäßes zu nähren.

Überhaupt ist es mit dem Nationalhaß ein eigen Ding. Auf den untersten Stufen der Kultur werden Sie ihn immer am stärksten und heftigsten finden. Es gibt aber eine Stufe, wo er ganz verschwindet, und wo man gewissermaßen über den Nationen steht, und man ein Glück oder Wehe seines Nachbarvolkes empfindet, als wäre es dem eigenen begegnet.

Laßt Nationen wie Individuen sich nur einander kennen, und der gegenseitige Haß wird sich in gegenseitige Hilfeleistung verwandeln, und anstatt natürlicher Feinde, wie benachbarte Länder zuweilen genannt sind, werden wir alle natürliche Freunde sein.

...Ebensowenig war ich ein Freund herrischer Willkür. Auch war ich vollkommen überzeugt, daß irgendeine große Revolution nie Schuld des Volkes ist, sondern der Regierung. Revolutionen sind ganz unmöglich, sobald die Regierungen fortwährend gerecht und wach sind und sich nicht so lange sträuben, bis das Notwendige von unten erzwungen wird.

Republiken hab ich gesehen, und das ist die beste, die dem regierenden Teil Lasten, nicht Vorteil gewährt.

## Soziales Wandern

Das soziale Wandern ist eine bestimmte Art des Wanderns. Im Vordergrund des Interesses stehen der Mensch und die menschlichen Verhältnisse. Alle anderen Dinge, wie das Sammeln von Naturerkenntnis, das Aufsuchen von Naturschönheiten usw., die sonst beim Wandern ausschlaggebend sind, wirken natürlich mit, treten aber mehr oder weniger in den Hintergrund. Das Wichtigste ist, das soziale Gesicht der Gegenwart kennenzulernen und die Arbeitsverhältnisse und Lebensbedingungen der Menschen zu beobachten. Uns interessiert in erster Linie dabei die Welt des Arbeiters, in der wir leben und die wir am besten verstehen. Wir werden aber auch nicht am Leben und Treiben anderer vorübergehen.

Ich hatte einmal Gelegenheit, ein Braunkohlenbergwerk zu besichtigen. Wir mußten fünf lange und steile Leitern hinuntersteigen, ehe wir unten ankamen. Unten waren finstere, enge Gänge, durch die gerade die Grubenhunde hindurchfahren konnten. Wir mußten dauernd in gebückter Stellung gehen, um nicht mit dem Kopf anzustoßen. Unter den Füßen plätscherte das Grubenwasser, und wenn man neben das Laufbrett trat, stand man bis zum Knie im kalten Wasser. Noch unheimlicher war es am „Ort“, an der Stelle, an der die Kohle gebrochen wird. Die armdicken Pfosten waren geborsten und drohten zusammenzubrechen. Das Rieseln der Kohle, das Plätschern des Wassers inmitten der Ruhe, es war an einem Sonntag, wirkte erdrückend. Wenn man sich vorstellt, daß dort unten die Menschen bei drückender Hitze ihre schwere Arbeit verrichten müssen und den ganzen Tag kein Sonnenlicht sehen, dann kann man begreifen, warum die meisten Bergarbeiter verschlossen und abgestumpft sind.

Beim sozialen Wandern erhalten wir, wenn wir auf alle Dinge Obacht geben, Verständnis für die verschiedensten Vorgänge in der Gesellschaft. Wir erhalten Einblick in das Denken und Fühlen dieser Menschen und wissen dann, wo wir den Hebel zu unserer Aufklärungsarbeit anzusetzen haben. Außerdem werden die Erfahrungen, die wir auf diese Weise sammeln, und die uns helfen im Gespräch mit anderen Menschen, unsere sozialistische Weltanschauung zu begründen, eine viel tiefere Wirkung hinterlassen als das reine Bücherwissen. Wir wollen als Sozialisten die sozialen Verhältnisse umgestalten. Um etwas zu verändern, muß man das Bestehende erst richtig kennenlernen, und dazu gibt das soziale Wandern die beste Gelegenheit.

Es muß nun zugegeben werden, daß es nicht immer ganz leicht ist, die Arbeiter in den Produktionsstätten aufzusuchen. Es ist oftmals mit Schwierigkeiten verbunden, in fremde Fabrikanlagen einzudringen. Am leichtesten jedoch ist es immer noch, den Arbeiter in der Heimindustrie aufzusuchen und sich mit ihm in ein Gespräch über seine Arbeit und seine Lebenslage einzulassen. Als wir in der Zeitung von dem Elend der erzgebirgischen Heimindustrie lasen, sind wir bei der nächsten großen Fahrt ins Erzgebirge auch einmal in die Hütten dieser Heimarbeiter eingekehrt. Der Eindruck, den wir mit nach Hause nahmen, war bestimmt tiefer und fester als die einfache Zeitungsnotiz.

Viele wandern, ohne die Industrie- und Heimarbeiter aufzusuchen. Sie haben aber dann nur die eine Seite des Landes kennengelernt, die Natur in ihrer Schönheit. Für den sozialen Wanderer kommt es aber darauf an, auch die Menschen und die menschlichen Verhältnisse kennenzulernen. Natürlich wird auch er sich an den Naturschönheiten erfreuen, auch er wird naturwissenschaftliche Kenntnisse sammeln, und Freude und Scherz werden auch beim sozialen Wandern zu

ihrem Recht kommen, aber der Mensch des Landes darf nicht vergessen werden.

Noch eine andere Seite hat das soziale Wandern. Wir finden draußen auf dem Lande oftmals schöne, schmucke Häuschen mit einem Lindenbaum im Garten und einer Bank zum Ausruhen. Mancher von uns wird auch schon gedacht haben: „In solch einem Häuschen möchtest du wohnen.“ Tritt man aber ein, so muß man feststellen, daß die schönen Häuser, die von außen einen solch freundlichen Eindruck machen, im Innern gar nicht so einladend sind. Wir finden enge, niedere Zimmer, in die Licht und Sonne infolge der kleinen Fenster nur spärlich eindringen. Oftmals sind die Wände feucht und naß, weil das Vieh mit in demselben Haus untergebracht ist, und die hygienischen Einrichtungen lassen in den meisten Fällen viel zu wünschen übrig. Auch in den alten süddeutschen Städten, Rothenburg ob der Tauber, Dinkelsbühl usw. finden wir zwar viel romantische Gäßchen, malerische Winkel und schöne Plätze, besehen wir aber die Häuser von innen, so fühlt sich das Auge betrogen. In jeder Stadt kann man die Beobachtung machen, daß gerade in den malerischsten Gassen die elendesten Buden zu finden sind. Um wieviel angenehmer sind doch dagegen die modernen Häuserblocks, die von außen einen nüchternen aber sachlichen Eindruck machen, im Innern aber schöne große Räume mit genügend Licht und Sonne und allen hygienischen Einrichtungen erwarten lassen. Wenn wir die Romantik von dieser sozialen Seite aus betrachten, wird manch schöne Illusion zerbrochen, aber wir haben dafür die Gewißheit, daß wir die Wirklichkeit mit richtigen Augen sehen gelernt haben.

Zusammenfassend kann man sagen, das soziale Wandern ist das eigentliche proletarische Wandern, das sich aus unserer sozialistischen Weltanschauung heraus ergibt. Das soziale Wandern bedeutet eine Bereicherung unseres Erlebens. Wenn wir von großer Fahrt zurückkehren, bringen wir neben Erinnerungen an Naturschönheiten, an Erlebtem und Geschautem die Gewißheit mit nach Hause, das soziale Gesicht des Landes kennengelernt zu haben. Ernst Goll

## Spielhahnbalz

Sobald die ersten Singvögel aus ihren Winterquartieren bei uns eintreffen und uns durch munteres Gebaren und fröhliche Lieder erfreuen, das erste Grün sich zeigt und die ersten Frühlingsboten unserer Flora ihr buntes Köpfchen in der lauen Luft sanft bewegen, dann singt am Waldesrande der Birkhahn im Morgendämmern sein Liebeslied.

Nicht weit von Löbau, im sogenannten Littetal zwischen Buschbrücke (Lawalde) und Kleiner Landeskrone (Dehsa, Streitfeld), hat sich noch ein kümmerlicher Rest des einst die deutschen Lande zahlreich bewohnenden Wildes erhalten. Der Spielhahn ist wirklich ein prächtiger Kerl in seinem schwarzen, mit blauem Stahlglanz überzogenen Gefieder, mit den zur Balzzeit besonders rotleuchtenden Rosen, den Sichel Federn im Spiel und den weißen Spiegeln auf den Flügeln. Nur wenige Vogelliebhaber unter den Naturfreunden kennen ihn.

Mit unwiderstehlicher Gewalt zieht es uns im Frühling dort hinaus, um uns immer wieder an dem drolligen Minnesänger zu erfreuen. Die Balz beginnt gewöhnlich Ende März und währt bis Ende Mai, je nach den Witterungsverhältnissen.

Früh 2½ Uhr brechen wir auf. Tiefe Nacht! Die Sterne glitzern, still und kalt ist's. Allmählich wird es grau. Die ersten Lerchen trillern. Amsel und Drossel fallen ein, Finken schlagen, die Goldammern pfeifen ihr Liedchen. Herrlich ist's, den erwachenden Tag zu

erwarten. Heller wird es, immer mehr Sänger fallen ein. Horch, von weitem tönt das Kullern des ersten Hahnes zu uns heran. Nachdem er sich eingesungen hat, beginnen die anderen Hähne ebenfalls zu balzen. Bald haben wir es heraus, wo er balzt. Auf schmalem Pirschsteig, der uns gute Deckung gewährt, geht es rasch vorwärts. Jetzt hören wir ihn blasen, ein Zeichen, daß wir nahe heran sind. Kriechend geht es langsam und möglichst geräuschlos näher. Denn „der Spielhahn hat auf jeder Feder ein Auge“, wie der Weidmann sagt. Jedesmal, wenn er verschweigt, liegen wir still, balzt er wieder, schieben wir uns näher heran. Zoll für Zoll gehen unsere Köpfe höher, um festzustellen, wie weit wir noch entfernt sind. Im Nu sind wir wieder am Boden. Ein Luftsprung des

Hahnes zwang uns dazu. Ein Reisighaufen gibt uns jetzt Deckung. Durch die Zweige können wir den auf der Saat balzenden Hahn gut beobachten. Er reckt den Hals, prächtig rot leuchten die Rosen, leicht hat er die Schwingen gesenkt, das Spiel etwas geöffnet, und bläst Tschui—hui wohl sechs- bis siebenmal. Jetzt streckt er den Hals waagerecht, die Schwingen sinken bis auf den Boden. Das Spiel ist ganz entfaltet und weit auf den Rücken gelegt. Er singt sein zweites Lied, das an das Rucksen des Wildtaubers erinnert, für den Kenner aber leicht zu unterscheiden ist. Gespannt hängen unsere Augen an dem lieblichen Bild. Mit kleinen Variationen wiederholt er dieses Spiel noch viele Male. Das Bild auf die Platte zu bekommen, gelang trotz vieler Mühe nicht. A. St. — A. J.



Abb. 1

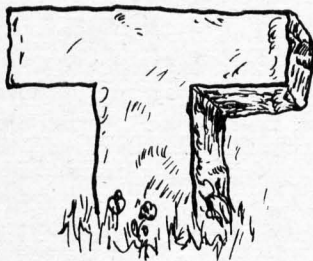


Abb. 2

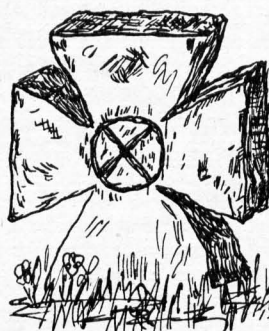


Abb. 3

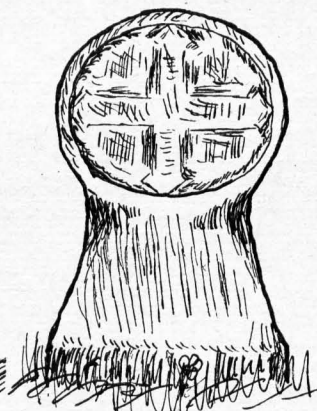


Abb. 4

## Einsam steht am Weg ein Kreuz . . .

Auf unseren Wanderungen stoßen wir oft am Wegesrande auf ein einsames, steinernes, zerbrochenes, verwittertes, vor der eigenen Schwere in den Boden gesunkenes Kreuz. Plump und kunstlos. Stein, der Jahrhunderte überlebt.

Nicht kennen wir die Zeit seiner Errichtung. Nur finden wir bei genauer Beobachtung, daß diese geheimen Zeichen ihren Platz im ältesten Ortsteil haben, am Dorfteich, an der Mauer der Kirche, allzuoft auch auf einsamen Pfaden oder an Feldrainen, fern menschlicher Siedlung. Kein Zeichen, keine Inschrift, gibt uns nur ein wenig Auskunft. Nur selten finden sich einfache Schriftzeichen, die wie Schwerter und Jagdgerat erscheinen, oder Axe und Sensen darstellen sollen. Dann wieder gibt ein eingehauenes vierteiliges Rad dem eigentümlichen Mal noch besondere Mystik. Düstere Erzählungen von Raub und Mord, von bäuerlicher Rauferei und blutiger Rache oder von irgendeinem martyrerhaften Ende eines Menschen leben im Volksmunde und weben um jene Zeichen verflossener Zeit sagenhaften Schauer. Die ernsthafte geschichtliche Überlieferung aber schweigt.

Die erste schriftliche Erwähnung finden diese Steine im Jahre 1785 im „Magazin der sächsischen Geschichte“, wo ein Unbekannter nach Ursache und Zeit der Errichtung frägt. Trotz der bis zum heutigen Tage zahlreichen Veröffentlichungen der verschiedensten Fundstellen jener alten Steinkreuze läßt sich über die Ausdehnung des Verbreitungsgebietes noch nichts Bestimmtes sagen. Doch dürfte im mitteleuropäischen Gebiet, zwischen den Vogesen und dem westlichen Kaukasus, zwischen den nördlichen Gebieten und der norditalienischen Tiefebene, die Grenze des Fundgebietes zu ziehen sein.

Nach den bisherigen Deutungsversuchen dieser Kreuze können sie als Grenz- oder Hoheitszeichen nicht betrachtet werden. Das Schwergewicht dürfte vielmehr bei einer blutigen Tat, verbunden mit religiösen Sühne-

gedanken, liegen. Nach all den Feststellungen und mündlichen Volksuberlieferungen kann als unzweifelhaft angenommen werden, daß die Errichtung der Steinkreuze im Suhnegebrauch des germanischen Rechtes zu suchen ist.

In Sachsen sind etwa 500 derartiger Steinzeichen zu finden. Als die einfachste Form der Kreuze ist das lateinische mit rechtwinkligen gekreuzten Balken und langem Unterteil anzusehen: (Abb. 1.) Fehlt bei dem lateinischen Kreuz die obere Verlängerung des senkrechten Stammes, so haben wir ein sogenanntes Antoniuskreuz vor uns. (Abb. 2.) Die zweite Hauptform der Kreuze ist durch Übergang des rechtwinkligen Balkenschnittes zum spitzen Winkel zu erkennen. Diese Form ähneln dem Eisernen Kreuz und wird als Malteserkreuz bezeichnet. (Abb. 3.) Je nach der Winkelbildung entstehen die verschiedensten Formen. Schließlich wäre als eine besondere Form noch das Radkreuz mit dem kreisförmigen Oberteil zu nennen. Diese Form ist in Sachsen nur ganz vereinzelt zu finden. Erst in dem südlichen Böhmen, dem nördlichen Deutschland und einigen Stellen Englands finden sich ähnliche Wiederholungen. Edwin Grützner

## Was mancher nicht weiß

Es wird wenige Naturfreunde geben, denen nicht schon bei ihren Wanderungen die in allen Formen vorkommenden Mißbildungen und Wucherungen an Blättern und Trieben, an Blüten und Früchten, an Zweigen und Stämmen aller möglichen Baumarten, Sträucher und krautartiger Gewächse aufgefallen wären. Man weiß auch, daß diese schlechthin als Gallen bezeichneten Auswüchse nicht normale Bestandteile der betreffenden Pflanze sind, weiß aber vielfach nicht, wie sie zustande gekommen oder von wem sie hervorgeufen worden sind. Aber das letztere ist, abgesehen von den mannigfachen Formen der Gallen, das Interessanteste.

Und was versteht man unter einer Galle?

Jede durch einen fremden parasitisch oder symbiotisch lebenden Organismus am Pflanzenkörper hervorgerufene aktive Bildungsabweichung. Die Hauptbedingung für die Möglichkeit der Gallbildung ist die, daß die betreffenden Pflanzenteile, Gewebe und Zellen auch für den von dem Gallenerzeuger ausgehenden Reiz empfänglich sind, so daß also tatsächlich Zusammenwirken von Gallenerreger und Wirtspflanze zur Bildung einer Galle erforderlich ist. So kann auch der Gallenerzeuger seine Gallen nur auf ganz bestimmten Pflanzen hervorbringen und nicht willkürlich an einer beliebigen Pflanze oder an Pflanzenteilen. Die Entstehung einer Galle kann oft recht kompliziert sein und Monate erfordern.

Wir wollen heute nur die „knotigen Auswüchse“ an unserer Fichte *Picea excelsa* behandeln. Ihr alle habt sie schon gesehen, bald findet man sie an den Endtrieben oder an den Zweigwinkeln.

Es sind also zwei verschiedene Urheber. Sitzen die Gallen am Zweigende, so war es *Chermes strobilobius*, sind sie in den Zweigwinkel gelegt und größer, so war es *Chermes abietis*.

Die Entstehung der Galle ist folgende. Im ersten Frühjahr, wenn die Fichtenknospen noch geschlossen sind, findet man unterseits, an der Basis der Fichtenknospe, weiße Wollhäufchen, die von dem darunter sitzenden Weibchen aus den über den ganzen Rücken verteilten Drüsen ausgeschieden werden. Dieses Weibchen, das seinen Rüssel in die Basis der Fichtenknospen versenkt hat, um daraus Nahrung zu saugen, beginnt mit dem Austreiben der Fichtenknospen um sie herum Eier abzulegen, aus denen in etwa 14 Tagen kleine dunkle Jungläuse kommen. Durch das Saugen des Muttertieres haben sich die jungen Nadeln der ausschlagenden Knospe an der Basis verdickt, die ausgekommenen Larven wandern nun durch die verdickten Nadeln, die immer mehr anschwellen und schließlich zu einer sogenannten Ananaspalle werden, durch die in der Regel der Trieb hindurchwächst. Schneidet man solch eine Galle der Länge nach durch, so findet man sie im Innern in zahlreiche Kammern geteilt, in denen einzeln oder zu mehreren die Jungläuse sitzen, saugen und ihre Entwicklung bis zum fertigen Tiere durchmachen. Nunmehr springt die Galle im Juli/August an den Verwachsungsstellen auf und entläßt die zu geflügelten Tieren herangereiften Jungläuse, die nun zum größten Teil auf die Lärche, *Larix europaea*, überfliegen und dort eine andere Generation im nächsten Frühjahr erzeugen. So findet immer wieder der Wechsel von der Fichte auf die Lärche statt, genau wie bei vielen Bakterien oder Pilzen, wo die Vorgänge ähnlich sind. Davon soll ein andermal die Rede sein. E. Fr.

## Der Lilienstein

Von welchem Berg, von welchem Aussichtspunkt unserer Heimat man auch immer den Blick über die Gipfel der Sächsischen Schweiz schweifen läßt: Stets fällt einem als markantester Mittelpunkt, gleichsam als ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht, die wuchtige Gestalt des Liliensteins ins Auge. Stolz und unnahbar hebt er sich von seiner Umgebung ab, mit seinen 419 Metern Höhe selbst die gegenüberliegende Festung Königstein noch 60 Meter überragend. Unmittelbar aus dem Tal der Elbe, die in gewaltiger, von Schandau bis Wehlen reichender Schleife das Massiv des Liliensteins umzieht, steigen die bewaldeten Hänge des Berges an. Auf der Ebenheit erfährt dieser Anstieg eine kurze Unterbrechung, der sich dann aber wieder fortsetzt bis zu den steilen Felswänden, die aus den Halden heraus schroff in die Luft ragen. Eine fast völlig ebene Gipfelplatte bildet

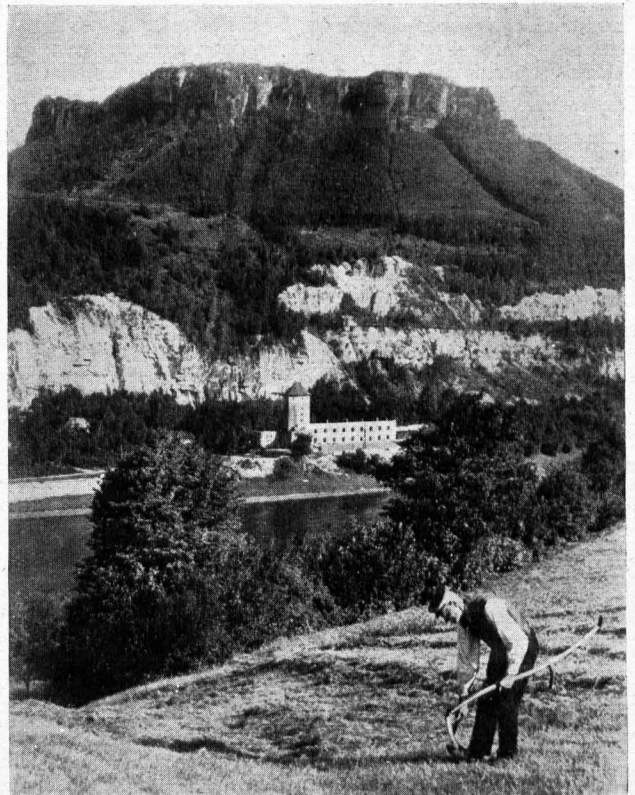
den Abschluß des Bergrecken, der die sinnfälligste Form eines Tafelberges aufweist.

So unnahbar, wie der Lilienstein aus der Ferne wirkt, ist er übrigens nicht, sondern mehrere gut angelegte Wege führen zu seinem Plateau, auf das jeder, der einige Tropfen Schweiß nicht scheut, ohne alle Fährnisse gelangen kann. Große abgestürzte Felsbrocken in der Nähe der Aufstiegswege deuten darauf hin, daß auch an dieser kompakten Steinmasse unaufhörlich Wind und Wetter ihren zerstörenden Einfluß ausüben. So ist auch der Gipfelstock, der von weitem noch als geschlossener Fels erscheint, schon von Rissen und Spalten zersetzt und in mehrere Felspfeiler getrennt, die künstlich durch Brücken aber wieder miteinander verbunden und zugänglich gemacht worden sind.

Auf der Höhe angekommen, findet man ungefähr in der Mitte des Gipfelplateaus die Bergwirtschaft, die 1885 erbaut wurde und bisher noch einige Vergrößerungen erhielt. Vordem stand schon ein kleines Gasthaus droben, das 1873 errichtet wurde, vor dieser Zeit, ungefähr seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, war jedoch nur an schönen Sonntagen eine fliegende Restauration anzutreffen.

Wenige Meter vom Restaurant, an der Südseite des Berges, steht ein von überall aus sichtbarer, 16 Meter hoher Obelisk, der 1889 vom Gebirgsverein zum 800jährigen Regierungsjubiläum der Wettiner geweiht wurde. Man hat von dieser Stelle aus einen großartigen Blick nach Süden und auf das zu Füßen liegende Städtchen Königstein. Je ein weiterer Aussichtspunkt ist am östlichsten und am westlichsten Teil des Liliensteins zu finden. Auf dem Osthorn, von dem aus vor allem Schandau, die Schrammsteine, der Winterberg und dahinter die böhmischen Berge sichtbar sind, ist ebenfalls ein Obelisk. Wie seine lateinischen Schriftzeichen künden, die jetzt allerdings schon stark verwittert sind, wurde er zur Erinnerung an August den Starken erstellt, der am 26. Juli 1708

Der Lilienstein (am Ufer Naturfreundehaus Königstein)    Gaulichtbildstelle









**Rofßwein** Obmann: Paul Kahl, Rofßwein, Wehrstraße 5. — Vereinslokal: Neues Jugendheim.

März 2. Liederabend. Leit.: Kahl. 6. Vw.: Rechts der Mulde. 7.0. Fn.: Schröder. 9. Gesellschaftsspiele. Leit.: M. Böhm. 13. Vw.: Ruine Kempe. 7.0. F.: Hensel. 16. Mon.-Vers. 20. Striegistal. 7.0. F.: P. Kahl. 23. Besprechung der Osterwdg. 27. Osterwdg. Näh. wird noch bekanntgegeben. 30. Wanderberichter. Stellen zu allen Wanderungen an Beckers Garten. Jugendreferent. Zuschriften an Obmann P. Kahl. Wandersparkasse. Kassierer: Gen. Hensel. Esperantogruppe. Kursus für Anfänger jeden Montag, 20.0. V.-L.

**Döbeln** Obmann: Walter Koch, Döbeln, Staupitzstraße 2a. — Vereinslokal: Volkshaus Muldenterrasse, Döbeln.

März 3. Sing- und Spielabend (Jugendheim). 6. Vw.: Zweiniger Grund. 8.0. Krankenhau. F.: Winter. 10. Besprechung über das Lichtbildwesen (Jugendheim). 13. Wdg. der Lichtbildner. 17. Heitere Vorlesung (Jugendheim). 20. Jugendweihe. 25. Fuchsjagd. Leit.: Heinz Zaspel. 27./28. 2-Tw.: Großscharberg. F.: Koch. 30. Mon.-Vers. im V.-L.

**Scharfenberg u. Umg.** Obmann: Bruno Hänßgen, Röhrsdorf Nr. 75, Post Dresden A 28 Land. Vereinslokal: Sitzungszimmer im Gemeindeamt. März 2. Mitgl.-Vers. 6. Kartenvorverkauf zu unseren Filmabenden. 9. Vortrag: „Unser Wandern als Erziehung zur Gemeinschaft.“ Ref.: Rade, Meifen. 11. Filmabend in Scharfenberg. 12. Filmabend in Gauernitz. 13. Nw.: In die Garschbacher Schweiz. 16. Liederabend. 20. Jugendweihe. 23. Vortrag im V.-L.: „Die Salzburger Alpen.“ Ref.: Rosenkranz. 25. Tw.: Galgenberg. 27. Osterw.: Ins Böhmisches. 30. Mon.-Vers. im V.-L.

Musikgruppe. Leit.: Richard Eckart, Scharfenberg.

**Coswig** Obmann: Gerhard Hammer, Coswig, Bez. Dresd., An der Heide 32. März 2. Mon.-Vers. 6. Tw.: Oltersteine, Lumpengrund. 7.0. Bhf. Neucoswig. F.: Köppe. 9. Heimabend. 10. Volkshochschule Coswig: Kurzoper Carmen. 13. Eine Fahrt ins Blaue (mit Rad). 15.0. Konsum. F.: Heinz-Bruno. 16. Leseabend. 20. Jugendweihe. 23. Lichtbildvortrag im Vereinsheim: „Naturschutzpark in den Salzburger Alpen.“ Ref.: E. Rosenkranz. 25./28. Osterfahrt nach dem Valtenberghaus (mit Rad). 7.0. Bhf. F.: Fraier. 30. Fragekastenabend. Leit.: Köppe. Änderungen vorbeh. — Aushängekasten beachten.

**Weinböhla** Obm.: Alwin Müller, Weinböhla, Reichsstraße 17. Vereinslokal: Dorfschänke.

März 2. Mon.-Vers. Anschl.: Humor in Wort und Bild. Gen. Schmieder. 6. Nw.: Mistschänke. 13.30. Kaiserplatz. Fn.: E. Israel. 12. Lichtbildvortrag: „Durch die Lüneburger Heide.“ Ref.: Kraemer, Dresden. 20.0. Siedler-Einkehr. 20. Nw. (mit Rad): Meifen (Besichtigung des Krematoriums). 13.30. Dorfteich. F.: A. Müller. 25. Sitzung beim Gen. Müller. 27./28. Osterw.: In die Oberlausitz. Wandersparkasse. Einzahlungen beim Gen. Martin Pohl, Köhlerstraße 5.

**Geringswalde** Obm.: Fritz Berger, Hilmisdorf Nr. 47. — Vereinslokal: Berufsschule (chem. Krankenhaus). März 5. Naturkundl. Plauderei. 20.0. Heim. Leit.: Fr. Zeising. 13. Vorm.-Wdg. 5.30. Elektrizitätswerk. F.: Möbius. 19. Voraussichtlich Heinrich-Zille-Abend (mit Lichtbildern). 20.0. Heim. 20. Nw.: Langenau. 14.0. an der Kellerbach. Bringt Gäste mit. F.: K. Goldammer. 26./28. Osterw.: Scharfenberg, Meifen. Anmeldung rechtzeitig beim Führer H. Koch. April 2. Monatsversammlung. 20.0. Heim. Änderungen im Aushängekasten an der Bahnhofstr. Musikgruppe. Leit.: Walter Möbius, Dresdner Str. 91. Übungsstunde nach Vereinbarung. Volkstanzgruppe. Leit.: F. Berger. Übungsstunden werden an den Vereinsabenden bekanntgegeben. Wandersparkasse. Einzahlung beim Gen. H. Koch.

**Waldheim** Obmann: Kurt Jähnic, Kriebethal-Land b. Waldheim. Vereinsl.: Naturfreundehaus auf dem Breitenberg. März 6. Arbeiten am Heim. 9. Lichtbildvortrag. 13. Tw. m. V. (mit Rad): Großsteinberg. F.: Streul. 16. Liederabend. Leit.: Wolf. 20. Nachm.-Wdg. F.: Jakob. 23. Gesellschaftsspiele. 26./28. Osterwdg. (nach Vereinbarung). 30. Mon.-Vers.

**Leisnig** Obm.: Oskar Guldner, Leisnig, Borngasse 3. — Vereinslokal: Städt. Gebäude, Colditzer Str. 19, Erdg. r. (Alte Kaserne). Wdg. u. sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

**Riesa** Obmann: Oskar Rost, Riesa, Gartenstraße 10. 2. — Vereinslokal: Jugendheim, Kasernenstr. — Jeden Mittwoch, 19.30. Vereinsabend. Führersektion. Leit.: Hilde Brand, Riesa, Lange Straße 107.

Schiwart: Paul Guke, Riesa, Schützenstraße. Photogruppe. Leit.: Fritz Stephan, Riesa, Großenhainer Straße 29. Volkstanzkursus. Jeden Montag, 20.0. Volkshaus. Alle Zuschriften an den Obmann. Alles andere im Aushängekasten an der Stadtbank.

**Hartha (Stadt)** Obm.: W. Oertelt, Markt 16, b. Brabandt. Vereinslokal: Brabandt's Restaur. — Zusammenkunft jeden Mittwoch, 20.0.

Sonntagsveranstaltungen werden an den Heimabenden bekanntgegeben. Unsere passiven Mitglieder werden gebeten, den Schaukasten, Dresdner Str. 58, zu beachten.

**Zeithain** Obmann: Kurt Wagner, Zeithain, Damaschkestraße. Am 1. des Monats Mitgl.-Vers., 20.0. V.-L. — Wdg. und sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

**Nünchritz u. Umg.** Obm.: M. Förster, Nünchritz (Bezirk Dresden), Großenhainer Str. 7. — Vereinslokal: Rossecks Restaurant. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Musiksektion. Jed. Mittwoch Übungsstunde im V.-L.

**3. BEZIRK**

Bezirksleit.: P. Karsch, Pirna-Copitz, Beyerstr. 5, 2. Kass.: Alex Liebsch, Pirna, Waisenhausstr. 12b. Schriftführer: Hans Herbolzheimer, Pirna-Copitz, Hauptstr. 23, 3. Jugendleiter: Karl Wenzel, Pirna, Hohe Straße 10. Bezirksschiwart: Alfred John, Pirna, Jahnstraße 7. Wassersportleiter: Walter Schulze, Pirna-Copitz, Schillerstr. 7.

**Pirna** Obmann: Paul Karsch, Pirna-Copitz, Beyerstr. 5, 2. Kassierer: Fritz Karsch, Pirna-Copitz, Beyerstr. 18, daselbst Geschäftsstelle. Donnerstags 18—19 Uhr: Sprechstunde. — Vereinslokal: Waldpark, Ziegelstraße.

Februar 29. Vorst.-Sitzung, 20.0. beim Gen. Karsch. März 4. Mon.-Vers., 20.0. V.-L. 6. Tw.: Borsberg, Schenkühel. 8.0. Bhf. Copitz. F.: E. Rahn. 11. Vortrag: „Kalmücken, Kirgisen und Tataren.“ Ref.: Butter, Dresden. 20.0. V.-L. 13. Nw.: Reitzendorfer Mühle. 13.30. Bhf. Copitz. F.: Otto Sichert. 18. Lichtbildvortrag: „Von Pirna bis Athen.“ Ref.: Leopold. 20.0. V.-L. 20. Tw.: Basteigebiet, Gamrigstein. 8.0. F.: Kaden. 25./28. Osterwdg. Näh. durch Gen. Wenzel.

April 1. Berichte von den Osterwdg. 20.0. V.-L. Bei Wanderungen ohne besondere Angabe ist der Abmarsch vom Dohnaschen Platz.

Jugendabteilung. Leit.: Henry Riedel, Pirna, Fleischerstraße 5. Zusammenkunft jeden Mittwoch im Jugendheim, Zimmer 5. Ab 15. März im neuen Jugendheim. Näh. an den Gruppenabenden. März 2. Vortrag: „Erste Hilfe bei Unglücksfällen.“ Ref.: Maatz. 6. 1w.: Keppgrund, Gönnsdorfer Turm. 8.0. F.: Wilh. Höfer. 9. Das letztemal im alten Jugendheim. 13. Vortrag: „Arbeitsdienstpflicht — freiwilliger Arbeitsdienst.“ Ref.: Engelbert Graf. Abf. 7.28 nach Dresden. Zurück über Loschwitz, Borsberg. 16. Vortrag: „Bürsche und Mädels in der Jugendbewegung.“ Ref.: Lehrer J. Pursche. 20. Nw.: Großsiedlitzer Park. 13.50. Fn.: Inge Propst. 23. Vorlesung: „Tragödien der Berge.“ Besprechung der Osterwdg. Anleitung zum praktischen Rucksackpacken. 25./27. Osterw.: Ins Böhmisches. Näh. an den Gruppenabenden und im Schaukasten. 30. Mon.-Vers. Berichte von den Osterwdg. Führersektion. Leit.: A. Kaden. — Febr. 29. Sitzung. Unterhaltungsausschuß. Leit.: R. Schneider. Klettersektion. Leiter: Emil Liebsch, Pirna, Waisenhausstr. 12b. — Zusammenkunft nach Vereinbarung. Touren werden jeden Freitag bekanntgegeben. Photossektion. Leiter: H. Fiebig. Zusammenkunft jeden Donnerstag, 19.0. V.-L. Arbeitsstunde in der Dunkelkammer. Lichtbildausschuß. Leiter: Karl Wenzel, Pirna, Hohe Straße 10. Wasserwandersektion. Leit.: W. Schulze, Schillerstraße 7. Bootsschuppen: Pratzschwitzer Straße 14.

**Zschachwitz u. Umg.** Obmann: E. Böhme, Zschachwitz, Kleinzschachwitz Str. 17. — V.-L.: Arbeitersamariterheim, Zschachwitz, Leubener Str. 5. März 2. Vers. 6. Tw.: Heidemühle. 7.0. Bhf. Niedersiedlitz. F.: Dora Schmalff. 9. Vortrag mit Licht-

bildern: „10 Jahre Vogelforschung auf der Pillnitzer Insel.“ Ref.: Lehrer Wagner. 13. Tw.: Potenzial (Märzbecher). Abf. 6.39 Bhf. Niedersiedlitz. Radfahrer 5.50. Gasthof Zschachwitz. F.: Willi Arold. 16. Musikabend. Leit.: Gerhard Püschel. 20. Beteiligung an der Jugendweihe. 9.0. Turnhalle an der Aue. 23. Osterweifeier gemeinsam mit der Turner-, Arbeiter- und Radfahrerjugend. Der Gruppenabend fällt aus; dafür erwarten wir euch alle 19.0. in der Goldenen Krone, Kleinzschachwitz. Es gilt für die gesamte Organisation zu werben und für uns die Jugend zu gewinnen. 25./28. Osterw.: Lausitz (auf Schusters Rappen). 6.0. Fährle Kleinzschachwitz. F.: Herbert Herrmann. 30. Ernste und heitere Satire. Gen. Willi Götz (Rote Ratten), Dresden. Weibt rege für diese Veranstaltung. Gäste sind stets herzlich willkommen. Verwaltungssitzung: 1. März, 19.0. bei der Gen. Elli Scheffler, Heidenau.

Wasserwanderer. Leit.: Erich Heller, Malschendorf bei Schönfeld, Post Weißer Hirsch Land. Singkreis. Leit.: Gerhard Püschel, Heidenau. Übungsstunde Mittwochs, 18.0. V.-L. Musikgemeinschaft. Leit.: Gerhard Püschel. Üben Dienstags, 19.0. beim Gen. Wobar.

**Heidenau-Dohna** Obmann: Paul Schneider,

Heidenau 2, Georgstr. 13. Kass.: Hedwig Niedelag, Heidenau 2, Johannstr. 8. — V.-L.: Sportheim. März 2. Mon.-Vers., 19.50. V.-L. 3. Öffentlicher Filmabend im Filmpalast Heidenau-Süd. 3 Vorführungen: 15.30, 18.15, 20.45. 9. Oberbayerischer Abend (Zither- und Lautenvorträge). 19.30. V.-L., großer Saal. 16. Diskussionsabend: „Gebräuchliche Fremdwörter.“ Leit.: Kurt Grahl. 19.30. V.-L. 23. Lieder- und Leseabend. 19.30. V.-L. 30. Unterhaltungsabend, 19.30. V.-L.

April 4. Verwaltungssitzung, 19.30. V.-L. Wanderungen werden an den Gruppenabenden bekanntgegeben.

Wintersportabteilung. Leiter: Alfred John, Pirna, Jahnstraße 7.

Schifahrten werden in der Gruppe besprochen.

Wasserwanderer. Leiter: Georg Bellmann, Heidenau 1, Rathausstraße 15.

Unterhaltungsausschuß. Leiter: Georg Bellmann, Heidenau 1, Rathausstraße 15.

**Lauenstein-Geising** Obm.: Ewald Philipp,

Lauenstein, Altenberger Weg. — Kassierer: Georg Säuberlich, Geising.

März 6. Jahrshauptversammlung in der Jugendherberge, Geising. Beginn 15.0. Vorst.-Sitzung 14.30. April 3. Nachträgliche 10-Jahr-Feier in Form eines heiteren Abends. 18.50. Jugendherberge, Geising.

**Königstein** Obmann: Rudi Michaelis, Hütten b. Königstein, Papierfabrik. Vereinsheim: Naturfreundehaus Königstein. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

**Grapua u. Umg.** Obmann: Paul Jäh-

nigen, Oberpoyritz. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Jugendabteilung. Leiter: Martin Bitterlich, Großgraua 52c. Jed. Dienstag Zusammenkunft, 19.0. V.-L. Jeden letzten Sonntag im Monat Vers., 20.0. V.-L. Musiksektion. Leiter: H. Schmidt, Großgraua 44c. Jeden Dienstag Übungsstunde, 19.30. V.-L. Klettersektion. Leit.: Max Tiermann, Pirna-Jessen 11.

**Glashütte** Obmann: Erich Schirach, Glashütte i. Sa., Schulstraße 2.

Vereinslokal: Jugendheim. Wdg. und Veranstaltungen siehe Schaukasten.

**7. BEZIRK**

Bezirksleit.: Karl Steidl, Radeberg, Gartenstr. 39, 2. Kass.: Erich Mattern, Radeberg, Dresdner Str. 33. Girokasse: Stadtbank Radeberg 1427. Bez.-Schiwart: Martin Pretzsch, Radeberg, Schillerstr. 75, Erdg.

**Radeberg** Obm.: Willi Burckhardt, Radeberg, Friedrichstraße 8.

Vereinslokal: Deutsches Haus.

Februar 29. Führersitzung beim Gen. Gohmer. März 6. Nw.: In die Heide. 13.30. Forsthaus. F.: Simon. 7. Verw.-Sitzung. 11. Vortrag. Dr. A. Bäfler. 15. Vers. im Guttemplerheim. 20. Nw.: Massenei. 13.30. Amtsgericht. F.: Bördel. 26. Nachm.-Wdg. 15.15. Bhf. F.: Dr. A. Bäfler. 27. Tw.: In die Märzbecher. Abf. 6.5 (S.-K. Großharthau). F.: Hauser. Jugendabteilung. Leit.: H. Zumppe, Lotzdorfer Str. 58. Photossektion. Leit.: Willi Stiefler, Rathenaustr. 24. Wasserwandersektion. Leiter: Walter Sonntag, Lotzdorfer Straße 50.

**Bischofswerda** Obm.: Martin Gebhardt, Bischofswerda, Moltkestr. 5, 3. — Vereinslokal: Restaurant Stadtbad. Wdg. und Veranstaltungen werden in der Sportbeilage der Volkszeitung und im Aushängekasten bekanntgegeben.

**Bautzen** Obmann: Kurt Walter, Bautzen, Preuschwitzer Weg 85 a. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus Zur Sonne, Nordstraße 1. März 6. Tw.: Großdubrauer Turnerhütte. 10.0, V.-L. F.: Melcher. 10. Mon.-Vers., 20.0, V.-L.; vorher literarische Stunde: Vorlesungen heiterer Art. Lehrer Mailik. 13. Nw.: Czorneboh. 13.0, Fremdenhof Gude. F.: Hirsch. 20. Nw.: Wiltthener Hütte. 15.0, Eke Humboldtstraße. F.: Liebscher. 24. Lichtbildvortrag: „Nordböhmische Ruinen.“ Ref.: Richard Schmidt, Neugersdorf 20.0, Klosterschänke. 27. Tw.: Funkenburg. 7.30, Brauerei. F.: Kleinstück. 28. Nw.: In das Gebiet des Mönchswalder Berges. 15.30, Brauerei. F.: Fahland. 30. Führersitzung beim Gen. Fahland.

**Großröhrsdorf** Obmann: Max Mersiovsky, Großröhrsdorf, Albertstr. 266 E. — V.-L.: Burkhardt's Restaurant. März 2. Musikabend, 20.0, beim Gen. Willi Boden. 5. Filmabend im Gasthof Zum grünen Baum: „Turk-ib“, „Wintersport-Olympiade, Mürzusschlag.“ 9. Kartenlese- und Liederabend, 20.0, Schule. 13. Nw.: Wesenitztal, Buschmühle. 15.0. F.: Walter Schurig. 16. Mon.-Vers., 20.0, V.-L. 27./28. Ins Polenztal (Märzbecher), anschl. Osterw.: Zirkelstein. Musiksektion. Leit.: Walter Schurig, Dammstraße. Schissektion. Leit.: Kurt Ullrich, Bischofswarder Straße (Volksbuchhandlung). Photosektion. Leit.: Willi Hirschfeld, Dammstraße. Die Veranstaltungen aller Sektionen werden in den Kästen bekanntgegeben, beachtet diese.

**Kirschau** Obmann: Reinhold Paul, Kirschau (Bez. Dresden), Hauptstraße 84 b. — Vereinslokal: Erbergricht. März 6. Nw.: Ellersdorf, Bootshaus Sohländ. 15.30 beim Gen. Albert Pietsch. 13. Vw.: Czorneboh. 6.30, Erbergricht. F.: R. Paul. 20. Nw.: Oberes Spreetal. 15.0 beim Friseur Maaß. F.: P. Häntsch. 22. Verw.-Sitzung und Mon.-Vers., 20.0, bei der Gen. Hedwig Kühne. 25. Tw.: Czorneboh, Kleine Landeskrone, Bieleboh. 7.0, Ausgang Lessingstr. F.: Albert Pietsch.

**Sebnitz** Obmann: Hans Herold, Sebnitz i. Sa., Kreuzstraße 6. — Vereinslokal: Schutzhütte am Steinhänel. März 4. Programmfestsetzung, 20.0, V.-L. 6. Nw.: Neustadt (Treffen mit der dortigen Ortsgruppe). 15.0, Gorgas. 11. Vers. im V.-L. 13. Treffen am Steinhänel. 14. Voraussichtlich Vorführung des Schweizer Naturfreunde-Schiffes „Empor zur Sonne“. Näh. wird noch bekanntgegeben. 18. Schachabend im V.-L. 20. Tw.: In die Märzbecher. 13.0, Gorgas. F.: J. Schütze. 26./28. Osterw. m. V.: Rennersdorf. Näh. im Aushängekasten. April 1. Programmfestsetzung beim Gen. Schlesinger. Jugendgruppe. Leit.: Rudolf Geißler, Weberstr. 6.

**Neukirch/Lausitz** Obm.: Alfred Kannegießer, Neukirch/Lausitz I, Bruno-Stiebitz-Straße 27. Vereinslokal: Naturfreundehaus am Valtenberg. März 2. Wanderausschußsitzung beim Gen. R. Hentschel. 12. 10-Jahr-Feier im V.-L. Bringt alle gute Laune mit. 20. Tw.: Steinhänel. 7.0, V.-L. F.: R. Hentschel. 25. Abendw.: Pischobaude. 19.0, Schule. F.: Wobst. 27./28. Osterwdg. Näh. im Aushängekasten und in der Volkszeitung.

**Bretinig** Obmann: Georg Berge, Bretinig (Bez. Dresden), Ehregottstr. Nr. 131. Vereinslokal: Vereinsheim Schule. März 1. Vers., 20.0, V.-L. 6. Nw. (mit Rad): Buschmühle. 12.30, Seeligstädter Str. 13. Jugendweihe. 15. Zusammenkunft, 20.0, beim Gen. Hochauf. 22. Zusammenkunft, 20.0, beim Gen. Berge. 26./28. Osterw.: Nach der Frenzelsberghütte. 15.0, beim Gen. Hochauf. F.: Berge. 25. Filmvorführung: „Kehre wieder, Afrika“ und Beiprogramm. 16.30 (für Kinder) und 20.0, Gasthaus Zur Klinke.

**Wilthen** Obm.: Paul Fritsche, Wilthen, Mittelstraße 144 b. — Vereinslokal: Wiltthener Hütte an der Weifaer Höhe. — Hütenschlüssel gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte beim Gen. Max Fritsche, Mittelstr. 125. — Bei günstigem Wintersport ist unsere Hütte jeden Tag geöffnet. März 1. Ausschusssitzung beim Gen. O. Buße. 5. Mon.-Vers., 20.0, Hütte. 25. Osterw.: Böhmen. Näh. wird noch an den Gruppenabenden bekanntgegeben. Donnerstags, 20.0—22.0, Gruppenabend in der Hütte.

**Kamenz** Obmann: Wilhelm Reber, Kamenz i. Sa., Friedrichstraße 3, 2. Kass.: O. Steinborn, Kamenz i. Sa., Pulsnitzer Str. 20, 1. März 2. Filmabend: „Roah, Roah“ und schöne Beifilme. Anfang für Kinder 15.30, für Erwachsene 19.0. 23. Filmabend: „Empor zur Sonne“ und Beiprogramm. Anfang für Kinder 15.30, für Erwachsene 19.0. 27./28. Osterwdg. Näh. im Kasten. Wintersportsektion. Leit.: Fritz Deutscher, Kamenz i. Sa., Elstraer Straße 7, 2.

**Neustadt** Obmann: Alfred Knobloch, Neustadt i. Sa., Weststraße 11. Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langburkersdorf (am Niedergericht), bei Bäckermeister Winkler. Vers. und Unterhaltungsabend jeden 5. Dienstag im Monat, 20 Uhr. — Näh. siehe Aushängekasten. Jugendgruppe. Jeden letzten Mittwoch im Monat.

**Demitz-Thumitz** Zuschriften sowie Anmeldungen für das Sonnenhäusl an Gen. Artur Pitschula, Demitz-Thumitz, Birkenrodaer Straße 10, 2. — Schlüssel gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte beim Gen. Stoinski, Demitz-Thumitz, Klosterweg 3. Veranstaltungen werden im Aushängekasten und in der Sportbeilage der Volkszeitung bekanntgegeben.

**Stolpen** Obmann: Rudolf Halx, Stolpen, Schützenhausstraße 102. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

**Neusalza-Spremberg** Obmann: H. Kögler, Neusalza-Spremberg, Rosenstr. 15. — Vereinslokal: Grüner Baum. Im Sommer: Rest Stadlberg, daselbst das ganze Jahr Übernachtung (40 Strohsacklager). Übernachtung 15 Pf.

**Cunewalde** Obm.: Oswald Jeremias, Köhlitz Nr. 43. Veranstaltungen werden im Aushängekasten beim Buchbinder Hempel bekanntgegeben.

**Sohland-Wehnsdorf** Obm.: Ewald Herrmann, Wehnsdorf i. Sa. Nr. 200. — V.-L.: Bootshaus. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

## 8. BEZIRK

Bezirksleiter: Max Lange, Zittau i. Sa., Grottauer Straße 42. Depot u. Kassierer: Kurt Hofmann, Obersdorf Nr. 45. Stadtgirokontos 7599. Pressestelle: Roman Schlechta, Walddorf i. Sa. Nr. 150. Bezirksschwiar: Martin Noack, Seiffenhennersdorf Nr. 575 c. Bezirksjugendleiter: Walter Hoffmann, Zittau i. Sa., Ziegelstraße 14 b.

**Zittau** Obmann: Martin Schnalke, Pethau Nr. 35 d. Kassiererin: Frieda Baum, Gubenstraße 11. — V.-L.: Gewerkschaftshaus. März 3. Vers. 23. Leitungssitzung beim Gen. Hoffmann, Ziegelstraße 14 b. Osterwdg. siehe Aushängekasten. Jugendgruppe. Leit.: Herbert Hoffmann, Zittau, Ziegelstraße 14 b. — März 1. Meldeschluß für die Osterwdg. beim Gen. Schwarzbad. 4. Brettspielabend im Jugendheim, Zimmer 5. 8. Leitungssitzung, 20.0, Jugendheim. 11. Vers. im Jugendheim, Zimmer 1. 18. Vortrag: „Die Naturfreunde-bewegung.“ Ref.: Baum. 24./28. Osterwdg. April 1. Schallplattenabend im Jugendheim, Z. 5. Jeden Mittwoch tanzen wir im Schwarzen Adler. Für einen Sonntag im März ist ein Besuch des Stadt- und Heimatmuseums unter Führung des Herrn Dr. Heinke vorgesehen. Hierzu werden auch die Erwachsenen eingeladen. Der festgesetzte Sonntag wird in den Aushängekästen bekanntgegeben.

**Löbau** Obm.: H. Feistauer, Löbau i. Sa., Lessingstr. 2. — V.-L.: Volkspark. März 2. Jugendgruppe, 20.0, V.-L. (Diskussionsabend). 6. Nw.: Kottmar. 15.0, Rathaus. F.: Stiefler. 9. Liederabend, 20.0, V.-L. 13. Nw.: Kuhlberg. 15.0, Arbeitsamt. F.: Bäschnitt. 16. Jugendgruppe, 20.0, V.-L. (Spielabend). 20. Beteiligung an der Jugendweihe. 27./28. Osterw.: Bieleboh, Kälbersteine, Weifaer Höhe, Wiltthener Hütte (Übernachtung), Mönchswalder Berg, Spreetal, Bautzen, Radlau, Wuisdke. 7.0, Brücke B. F.: Stiefler u. Mitschke. 30. Versammlung, 20.0, V.-L.

**Lauba** Obm.: Richard Schniebs, Lauba bei Löbau Nr. 125 b. — Jugendleiter: Herbert Proft, Lauba bei Löbau Nr. 150. März 3. Liederabend bei der Gen. Eberhardt (Instrumente mitbringen). 6. Nw.: Schmiedesteine. Treffen im Niederdorf. F.: Domschke. 13. Nach Vereinbarung. 17. Vers. beim Gen. Winkler. 27. Tw.: Tanzplan, Jüttelsberg, 6.0, Alaunplatz. F.: Albert.

**Eibau-Walddorf** Obmann: Walter Paul, Eibau i. Sa., Oberdorf Nr. 202. — Vereinslokal: Obere Schule, Eibau, Zimmer 1. — Girokonto Eibau 204.

März 3. E.-Kästner-Abend (Vorlesungen von L. Dutschke). 20.0, V.-L. 9. Öffentlicher Lichtbildervortrag: „Vom Watzmann zum Großglockner.“ Ref.: E. Rösch, Dresden. 20.0, Hotel Hirsch. 13. Nw.: Höllengrund, Großschweidnitz. 15.0, Jägerteich. Die Osterwdg. wird nach Vereinbarung festgelegt. Photoabteilung. Leit.: A. Specht. Zu Übungsabenden wird besonders eingeladen. Kinderabteilung. Zusammenkünfte Donnerstags von 18.0 bis 19.50 im V.-L.

**Neugersdorf** Obm.: Walter Winkler, Neugersdorf, Ludwig-Richter-Str. 18, 1. — Vereinsl.: Restaurant Nußbaum. März 1. Gesellschaftsspiele, 20.0, V.-L. 6. Tw. m. V.: Rennersdorf (evtl. mit Schiern). 16.45, Tanne. Abf. 17.40 Bhf. Rumburg. F.: Strangfeld. 8. Literarischer Abend, 20.0, V.-L. 15. Lichtbildervortrag: „Lausitzer Naturfreunde in den Schweizer Alpen.“ Ref.: Paul, Eibau. 20.0, V.-L. 20. Nw.: Auf Umwegen zum Jüttelsberg. 15.0, Wachtschänke. F.: Winkler. 27./28. 2-Tw. m. V.: Isergebirge. Übernachtung im Naturfreundehaus Königshöhe und im Iserhaus. Abf. 15.55 Bhf. Neugersdorf. F.: Strangfeld. Wintersportsektion. Bei günstigen Schneebedingungen werden Schifffahrten rechtzeitig bekanntgegeben.

**Abteilung Oberfriedersdorf** Leit.: Alfred Klippel, Oberfriedersdorf Nr. 58, Amtsh. Löbau. Veranstaltungen werden bekanntgemacht.

**Seiffenhennersdorf** Obmann: Artur Roscher, Seiffenhennersdorf, Krankenhausstraße 2. — Vereinslokal: Restaurant Zur Kanone.

Frenzelsberghütte. Ab Ostern ist wieder Sonnabends nachm. und Sonntags Heimdienst anwesend. März 3. Mon.-Vers., anschl. Lichtbildervortrag: „Das Erzgebirge.“ Ref.: Großpietsch. 20.0, V.-L. 6. Tw.: Jägerdörfel, Finkenkoppe. Abf. 6.30 (S.-K. Großschönau). F.: Großpietsch. 13. Tw.: Oderwitzer Spitzberg, Hainewald Busch. 7.0, Kreitscham. F.: A. Roscher. 20. Arbeitstag auf dem Frenzelsberg. 25./28. Osterw.: Boxdorf, Dresden, Moritzburg. Abf. 4.15 (S.-K. Dresden). Anmeldung wegen Übernachtung in Boxdorf bis zum 5. März beim Führer Großpietsch.

Jugendabteilung. Leiter: Helmut Heinke, Seiffenhennersdorf, Feldhäuser. — März 1. Jugendleitungssitzung, 20.0, beim Gen. Großpietsch. 10. Vorlesung: Der Mensch und die Sonne. 17. Liederabend. 31. Fahrtenberichte. Beginn der Jugendabende 20.0, Alte Webschule. Osterw.: Rennersdorf, Zirkelstein. Anmeldung bis zum 5. März beim Führer Hohfeld. Alle anderen Wanderungen mit der Ortsgruppe. Photo- und Führersektion. Leiter: Martin Großpietsch, Seiffenhennersdorf. — März 15. Zusammenkunft, 20.0, beim Gen. Roscher. Bibliothek und Wandersparkasse beim Gen. Paul Roscher. Geschäftszeit: Freitags von 18.0 bis 20.0. Genossinnen und Genossen, rüestet schon jetzt für das Naturfreundetreffen in Hamburg.

**Waltersdorf** Obmann: Kurt Buttig, Waltersdorf bei Zittau Nr. 242. — V.-L.: Stadt Wien. Übernachtungsgelegenheit, Massenquartier f. 30 Mann. Anmeldung b. Obm. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Bibliothek im V.-L. Macht regen Gebrauch davon.

**Hirschfelde-Reibersdorf** Obmann: Alfred Bergmann, Hirschfelde i. Sa., Löbauer Straße 144. — Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde. Gruppenabende siehe Aushängekasten.

**Großschönau** Obmann: Ewald Seidel, Großschönau i. Sa., Schifferstr. 24. — Vereinslokal: Hutberg. Wdg. werden nach Vereinbarung durchgeführt. Versammlung jeden 2. Mittwoch im Monat. Wandersparkasse. Einzahlungen b. Gen. E. Seidel.

**Oberoderwitz** Obm.: Max Wagner, Oberoderwitz Nr. 482. Versammlungen und sonstige Veranstaltungen siehe Aushängekasten und Arbeiterpresse.

**Spitzkunnersdorf** Obmann: Paul Michel, Spitzkunnersdorf, Niederdorf Nr. 181. Wdg., Veranstaltungen und Gruppenabende werden in unseren vier Aushängekästen bekanntgemacht.

auf dem Lilienstein weilte. Um ihm den Aufstieg möglichst leicht zu machen, wurde extra ein Weg angelegt, der lange Zeit der einzige Pfad zum Gipfel war und der auch heute noch vorhanden ist. Die Säule auf dem Westgipfel hingegen ist einmal keinem Monarchen gewidmet, sondern dient dem vernünftigeren Zwecke der Landesvermessung. Von hier aus übersieht man die Berge der vorderen Sächsischen Schweiz, die Höhen zwischen Pirna und Dresden, und bei klarem Wetter sind noch die Berge des Erzgebirges und Nordsachsens erkennbar. Diese drei Teilaussichten genoß man zu einem überwältigenden Panorama vereinigt von dem hölzernen Turm aus, der dicht vor der Wirtschaft stand, der aber vor kurzem abgebrochen wurde.

Über die Entstehung des Namens „Lilienstein“ sind sich die Gelehrten heute noch nicht einig. Urkundlich tritt der Name des Berges im 14. Jahrhundert erstmalig als Ilgenstein und Ylgenstein auf. Darüber, daß er mit den „Lilien“ nichts zu tun hat, besteht allerdings keine Meinungsverschiedenheit. Der Streit dreht sich nur darum, ob der Name auf den Heiligen Ägidius zurückzuführen ist, der im Volksmunde kurz „Gilgen“ oder „Ilgen“ genannt wurde, oder ob er seine Entstehung einer tiefen Schlammulde, einem Sumpfloch verdankt, das sich auf dem Plateau befand und das im Wendischen „jil“ bezeichnet wird. (Dieses ziemlich geräumige Loch wird übrigens auch jetzt noch als Zisterne zum Auffangen von Regenwasser verwendet.) Wie gesagt, der Streit darüber tobt noch in der Forscherwelt, er dürfte aber die übrige Menschheit wohl unberührt lassen.

Um den Lilienstein haben aber in der Vergangenheit auch schon andere Kämpfe stattgefunden, die mit derberen Waffen ausgetragen wurden als der jetzige Streit der Sprachforscher, denn mehrmals stand der trutzige Fels im Mittelpunkt kriegerischer Ereignisse. Schon im Mittelalter befand sich eine Burg auf dem wie zur Festung geschaffenen Stein, die gemeinsam

Naturfreundehaus Königstein am Fuße des Liliensteins      Gaulichtbildstelle



mit dem benachbarten Königstein den böhmischen Königen gehörte und den Grenzschutz gegen Sachsen versah. Nach der 1406 erfolgten Abtretung dieses Gebietes an den sächsischen Kurfürsten ward sie nun umgekehrt ein Schutzwall gegen Böhmen. Bald darauf scheint sie aber ihre Bedeutung eingebüßt zu haben und zerfallen zu sein, denn seit 1454 sind keinerlei Bekundungen über das weitere Schicksal mehr vorhanden. Bei einem Erweiterungsbau des Gasthauses stieß man 1894 auf die Reste dieser ehemaligen Burg. Einige Mauern und Scheidewände wurden dabei freigelegt und Bruchstücke von Tor- und Fensterbogen gefunden. Eine Anzahl Waffen, Eisenteile, Gefäßscherben und Knochenreste, die ebenfalls mit ausgegraben wurden, sind im Gasthaus in einem kleinen Schränkchen ausgestellt. Auch ein in den Fels geritztes Mühlespiel kam mit zum Vorschein, welches genau wie ein gleichgeartetes auf dem Hockstein der Burgbesetzung in ruhigen Zeiten zum Zeitvertreib gedient haben mag.

Vor nunmehr reichlich 175 Jahren gelangte der Lilienstein in den Kreis der historischen Berühmtheiten, denn da wurde an seinem Fuße, kurz nach Beginn des Siebenjährigen Krieges, die gesamte sächsische Armee von den Preußen gefangengenommen! Die sächsischen Truppen, die zunächst auf der Struppener Ebeneheit von der Armee des Preußenkönigs eingeschlossen waren, versuchten sich mit den verbündeten Österreichern, die bei Mittelndorf standen, zu vereinigen. Auf einer Schiffsbrücke, die bei Thürmsdorf über die Elbe geschlagen ward, ging die Armee heimlich über den Fluß und versuchte auf der Ebeneheit am Lilienstein den preußischen Ring zu durchbrechen. Da infolge Hunger, Kälte, dauernder Regengüsse und Geländeschwierigkeiten die sächsischen Soldaten aber völlig erschöpft waren, gelang der geplante Durchbruch nicht, sondern die ganze sächsische Armee in Stärke von 17 000 Mann mußte am 15. Oktober 1756 die Waffen strecken. Der sächsische König hatte vorsorglicherweise vorher sein kostbares Leben hinter die schützenden Mauern des Königsteins in Sicherheit gebracht, von wo aus er in aller Ruhe der Gefangennahme seiner Truppen zusehen konnte. Er schien vom Kämpfen und von dem Sterben „auf dem Felde der Ehre“ genau so wenig zu halten wie nach ihm folgende Monarchengeschlechter.

Auch im Jahre 1813 wurde der Lilienstein in die Kriegswirren mit einbezogen. Am Fuße der Nordwestseite ließ damals Napoleon ein befestigtes Lager bauen, das als Mittelpunkt einer von Stolpen bis zur böhmischen Grenze reichenden Verteidigungslinie gegen die Österreicher gedacht war. Napoleon selbst besichtigte die Anlage des Lagers, das durch die sogenannte „Kaiserstraße“ mit Stolpen und durch zwei Schiffsbrücken bei Königstein mit dem jenseitigen Elbufer verbunden war. Dadurch, daß es in anderen Gegenden zu größeren Schlachten kam, wurde das Gebiet um den Lilienstein, das ohnedies schon schwer unter den Auswirkungen des Krieges zu leiden hatte, glücklicherweise von größeren blutigen Auseinandersetzungen verschont.

In dem Kriege von 1866 soll das ganze Plateau des Liliensteins abgeholzt worden sein, um eine eventuelle feindliche Benutzung und Befestigung möglichst zu erschweren. Das war die bisher und hoffentlich auch für immer letzte Kriegshandlung, die der Berg über sich ergehen lassen mußte.

Ein unblutiger, nichtsdestoweniger aber auch heftiger Kampf entbrannte allerdings nochmals in jüngster Zeit um den stolzen Fels. Der Gegenstand des Streites war das Projekt einer Schwebebahn, die auf den Gipfel des Liliensteins führen sollte. In der An-

griffsfront stand dabei eine Handvoll Interessenten, die durchaus eine Bergbahn hinaufgebaut haben wollten, weil sie sich wahrscheinlich einen bedeutenden geschäftlichen Vorteil davon versprachen. Auf der Gegenseite führten Heimatschutz, Naturfreunde und Touristenvereine den Abwehrkampf gegen dieses sinnlose und kostspielige Projekt, das nur eine Verschandelung des Landschaftsbildes mit sich bringen würde, ohne daß die Allgemeinheit auch nur einen Deut Nutzen davon hätte. Vorläufig sind die Angreifer unterlegen, ihr Plan wurde abgelehnt. Ob sie ihre Bemühungen deswegen fernerhin unterlassen werden, steht allerdings noch dahin . . .

Nach den Bildern der Zerstörung und der gegenseitigen Vernichtung zum Schluß noch ein Bild des Aufbaues und der gegenseitigen Hilfe: Am Fuße des Liliensteins, dicht am Elbstrom, steht jetzt das geräumige Ferienheim der Naturfreunde, der Organisation der Arbeiterwanderer. Durch den Opferwillen ihrer Mitglieder ist hier aus einer ehemaligen Fabrik, aus einer Stätte der Arbeit, ein Ort der Erholung, der Freude geschaffen worden. Tausende von Arbeitsmenschen verbringen alljährlich hier ihre Sonntage, ihr Wochenende, ihre Ferien. Und wenn die rote Fahne vom hohen Turme des Gebäudes flattert, dann verkündet sie, daß auch hier die Idee des Sozialismus festen Fuß gefaßt hat.

R. S.

## Die Vogelschutzstation Neschwitz

des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz plant bei genügender Beteiligung für das Frühjahr 1952 zwei (3. und 4.) Lehrgänge, den einen für Anfänger, den anderen, späteren, als Fortbildungskursus für Fortgeschrittenere. Der erste findet zu Himmelfahrt statt, der zweite zu Pfingsten. Die Teilnahme kostet 5 M., Familienmitglieder 2,50 M., Erwerbslose nach Übereinkunft weniger. Beide Lehrgänge sind viertägig. Anmeldungen nach Neschwitz erbeten, von wo aus kostenlos das vorläufige Programm versandt wird.

## Neuigkeiten aus dem Erzgebirge

Vor anderthalb Jahren mußte das seit 1458 in Betrieb gewesene Altenberger Zinnbergwerk aus technischen Gründen stillgelegt werden. Durch die Besitzerin des Bergwerks ist inzwischen ein altes, seit annähernd 500 Jahren kaum mehr betretenes Untertagegebiet wieder zugänglich gemacht worden: die in 85 Meter Tiefe liegende Heinrichssole. In dieser kulturgeschichtlich bemerkenswerten bergmännischen Wirkungsstätte überraschen den Besucher vor allem die bläulichlichtgrünen Kupfer-Arsenikausscheidungen im „Grünen Gewölbe“, so benannt nach der berühmten Dresdner Sammlung. Nicht weniger reizvoll sind der große Knappensaal, die Goethe-Kanzel und die sogenannte Geburtsgrotte von 1815. Interessant sind auch die jetzt erschlossenen 15 Felsendome, Hohlräume, die durch das frühere „Feuersetzen“, eine alte Abbaumethode, entstanden sind. Elektrische Beleuchtung und zweckmäßiger Ausbau des Stollens ermöglichen eine bequeme und gefahrlose Begehung dieser altertümlichen bergbaulichen Anlage.

Die beiden geschichtlich sowohl wie baulich interessanten Burgen Hartenstein und Stein im sächsischen Erzgebirge, die bisher unzugänglich waren, werden im Frühjahr zur Besichtigung freigegeben.

## ČSD

Loschowitz im Böhmisches Mittelgebirge. Bahnhof an der Lokalbahn Großpriesen—Auscha ob. Bf. Bahnknoten. Abzweig Loschowitz—Wernstadt.

Eine gewitterreiche Urlaubswanderung wurde wegen übermäßiger Feuchtigkeit abgebrochen.

Früh ¼9 Uhr kommen wir durchnäßt in Loschowitz an.

Der Bahnhof hat auch eine kleine Wartehalle für die Fahrgäste. Wir treten ein. Der Fahrplan wird studiert. Ich werde nicht gleich einig, denn hier war schon zum Ärgernis aller die Vierundzwanzigstundenzugzeit eingeführt. Ein Bahnbeamter in Zivil kommt zu uns und sagt: „Das tut mir aber leid, daß Sie heute kommen, Dienstags und Freitags geht um 9 Uhr ein Zug, aber heute müssen Sie bis auf 3 Uhr warten. Ich werde Ihnen Feuer machen lassen.“ Wir lehnen höflich ab mit der Hoffnung, daß gefeuert wird.

Mittlerweile kommen wir ins Gespräch. Niemand stört uns hier, dann und wann kommt ein Eisenbahner das Feuer beleben. Bald glüht der Ofen.

Der Bahnbeamte bietet uns zu Mittag eine Suppe an, die wir nicht abschlagen sollten. Um die Mittagszeit kommt das Mädchen mit einem weißen Tischtuch, die Wartehalle wird Speisesaal. Eine mächtige Suppenterrine dampft. Wir füllen die blanken Teller und essen; als anständige Touristen wollen wir doch nichts übriglassen; doch waren wir redlich satt. Es kommt ganz unerwartet der zweite Gang. Knödel mit Buttertunke, Gurken- und Blättersalat mit Eierscheiben garniert. Wir waren satter als satt. Der Herr Vorstand (er hatte, weil die Zeit nun fortgeschritten war und einige Lastzüge rangierten) das Zivil mit der Uniform getauscht, fragte, ob es geschmeckt und ob wir satt seien. Mit freundlichem Danken bestätigten wir sein Fragen. Gegen 3 Uhr kamen dann die Fahrgäste, mit Tragkörben beladen und Kopftüchern angetan.

Es kommt der Wernstadter Expreß, der mit dem Balkanzuge (den von Auscha Kommenden) zu einer Garnitur verbunden wird. Ein Händedruck, Dank sagen. Wir besteigen den gutbesetzten Zug. Langsam schleicht er dahin. Man macht Bekanntschaften. Die Strecke hat sehr viel Fall gegen Großpriesen im Elbtale. Deshalb die Schilder in den Abteilen: „Beerenpflücken und Schwämmesuchen während der Fahrt verboten!“ Es ist wirklich wahr.

Abends gegen 8 Uhr sind wir in Aussig, nachdem wir seit früh ¼9 Uhr uns auf der Bahn aufhielten. 14 Kilometer hatten wir „durchgeit“.

Der Dienstag-Freitag-Zug geht nun alle Tage. Aber wer nach Auscha will, fährt am schnellsten über Böhmisches-Leipa.

Heino Weise

## Tagung der Zentralkommission

Der Freiwillige Arbeitsdienst soll in Fällen, wo unsere Verbände Träger des Dienstes und der Arbeit sein können, in Anspruch genommen werden. In der Hauptsache sollen auf diesem Wege neue Übungsstätten errichtet oder vorhandene ausgebaut werden. Der Eintritt in Arbeitskolonnen fremder Organisationen kann nicht empfohlen werden.

Die Stellung zur Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP.) wird dahin präzisiert, daß jede politische Werbung für diese Partei in den Arbeitersportvereinen unter allen Umständen zu unterbleiben hat. Das bezieht sich auch auf den Vertrieb von Drucksachen und Schriften. Es kann auf keinen Fall geduldet werden, daß die politische Spaltung auf die Arbeitersportvereine übertragen wird.

## Lehrgang für Rudern und Paddeln

In der Arbeiter-Turn- und -Sportschule Leipzig findet in der Zeit vom 25. April bis zum 7. Mai 1952 ein Lehrgang für Rudern und Paddeln statt. An diesem Lehrgang können sich auch Mitglieder der Naturfreunde beteiligen. Der Kursbeitrag ist je Tag 5 M. Meldungen für diesen Lehrgang sind bis spätestens 15. Februar an die Reichsleitung einzureichen unter genauer Angabe der Personalien sowie der Kursart. (Der Kursus findet für Rudern und Paddeln getrennt statt.) Die Meldungen müssen von den Ortsgruppenleitungen bestätigt sein.

## Im Autobus mit den Naturfreunden

In einer Führersitzung im Frühjahr 1951 wurde der Gedanke, Autofahrten für die Naturfreunde einzuführen, erstmalig erwogen. Wir gingen davon aus, daß es in Sächsischen Landschaften gibt, die mit der Sonntagsrückfahrkarte schwer oder gar nicht zu erreichen sind, die es aber trotzdem wert sind, dem Wanderer erschlossen zu werden. Abseits der Eisenbahnstrecke soll uns das Auto durch unberührtes Gebiet führen.

Welch reges Interesse dieser neuen Art des Wanderns entgegengebracht wurde, zeigt, daß wir in den Monaten Mai bis Oktober 1951 in 23 Autobussen 769 Personen befördern konnten.

Über den Verlauf der Fahrten ein kurzer Überblick. Vorher möchten wir aber noch bemerken, daß unsere Fahrten mit den modernen Verkehrswagen der Reichspost ausgeführt wurden und daß wir auch be-

müht waren, mit dem Wettergott im guten Einvernehmen zu bleiben. So war denn auch die Sonne bei allen unseren Ausflügen in freudiger Stimmung über die vielen bunten Leutchen, die sich sorglos den wiegenden Federn der großen Autobusse anvertrauten.

Die erste der Fahrten sollte uns zwei Tage in das Flachland nördlich der sächsischen Grenzen bringen. Die Fahrtroute war über Bautzen, Muskau, Hoyerswerda und zurück gewählt.

Ein Blick von der Spreebrücke auf das Bautzner Stadtbild lockte uns zu einem Rundgang. Die goldenen Strahlen der Pfingstsonne tanzeln verheißend auf den alten Barockgiebeln, sie dringen in die schmalen Gäßchen, klettern an alten Türmen und bringen Leben in das morsche Gemäuer. Festlich geschmückte Menschen durchwandeln die Straßen, um Stunden des sonnigen Tages in der dumpfen Luft der Kirche zu verbringen; wir aber rollen draußen durch die blühende Landschaft. Die grünen Auen des Spreetales wechseln mit Teichen und Wäldern. Das Volkshaus in Weißwasser bietet uns ein gutes und reichliches Mittagessen. In den Nachmittagsstunden erreichen wir das Bad Muskau. Freudig werden wir von den Genossen empfangen. Der andere Morgen sieht uns schon zeitig auf den Füßen. Eine Führung durch den weiten Park zeigt uns, mit welcher Liebe diese Anlage gestaltet wurde.

Wieder rollen wir auf schnurgerader Straße hin. Spremberg, Hoyerswerda gleiten an uns vorüber. Ein Bad erfrischt uns. Dann durchreiten wir Dörfer, über denen Störche ihre Kreise ziehen. Mit der Besichtigung des Kinderfreundeheims Stenz beschließen wir die sonnigen Pfingsttage.

Die zweite Fahrt brachte uns nach Sebnitz und die Hermsdorfer Schleusen. 108 Fahrtteilnehmer konnten wir durch eine der abwechslungsreichsten und schönsten Landschaften führen. Die Fahrt ging über Stolpen. Hier erfolgte eine Besichtigung des Schlosses mit den schönen Basaltformen. Auf der Weiterfahrt boten sich dem Auge die waldigen Höhen des Lausitzer Gebirges dar. Links der Hohwald mit seinem breiten Rücken, rechts der Unger. Neustadt taucht auf, Sebnitz, Hermsdorf. Eine Fußwanderung nach den Schleusen führt uns in eine vollkommen anders gestaltete Landschaft.

Die zerrissenen Formen des Elbsandsteingebirges locken uns. Bald rollen wir durch das herrliche Kirnitzschtal. Abwechselnd zur Rechten und Links das rauschende Wasser. Die Aussicht vom Kuhstall verlohnt die kleine Mühe des Aufstieges. Wieder führen uns die rollenden Adsen an neuen Schönheiten vorüber. Schandau, Königstein. Ein Blick zurück. Der Tag vergeht. Schwarz ragen die Silhouetten der Tafelberge in den Himmel. Noch einmal ein Grüßen und Abschiedswinken, und dann tauchen wir in dem Gewirr der Großstadt unter. Doch das Erlebnis der frohen Stunden bleibt.

Wohl keiner hat den sonnigen Tag vergessen, an dem wir nach Waldheim fahren: die Rast an dem blumigen Wiesenhang des Breitenberges, der kleine Ausflug nach der Talsperre, an der schönen alten Burg Kriebstein vorüber, und dann die Weiterfahrt nach Mittweida, Hainichen, Oberrossau, wo eine wunderbar klare Fernsicht das Auge lockt, über die Hänge des Erzgebirges zu schweifen.

Nicht zu vergessen ist Siebenlehn. Das kleine Bergstädtchen bot uns manch Interessantes und Wissenswertes. Erst in später Stunde trennten wir uns von gastfreundlichen Einwohnern. So konnten wir auch an diesem Tage im Schein der rotglühenden Abendsonne vollbefriedigt der Heimat wieder zurollen.

Im August fahren wir nach Teplitz. Wochen vorher regnete es Tag für Tag. Doch an dem Sonntag, an dem die Fahrt stattfand, wölbte sich über den 160 Fahrgästen eine einzige blaue Wolke. Sonnenschein flutete in die Täler des Erzgebirges, durch die wir in rascher Fahrt dem Kamme zustrebten. Die Grenze passierten wir ohne Schwierigkeiten, und bald tauchten die ersten Bergkuppen des Böhmisches Mittelgebirges vor uns auf.

Unter sachkundiger, städtischer Führung besichtigten wir einige Bäder und heiße Quellen. Am Nachmittag fahren wir durch die weiten Braunkohlenreviere des Teplitzer Beckens. Zur Rechten die herrlichen Bergformen des Mittelgebirges, und zur Linken der langhin gestreckte Kamme des Erzgebirges. Einen schönen Abschluss fand dieser Tag in den gestalten- und formenreichen Tyssaer Wänden.

Im September zur Laubfärbung in die Lausitz. Wir besuchten den Herbst in seinem Arbeitsgebiet. Wir wollten uns satt trinken an den üppigen Farben, die er so verschwenderisch gestaltet. Leicht schwingen sich die mächtigen Busse die Serpentina der Wartenbergstraße nach Hohnstein hinauf. Wanderungen nach der nahen Gautschgrotte und dem Brand sowie eine Besichtigung der stolzen Jugendburg wurden durchgeführt. Die Weiterfahrt gestaltete sich besonders geologisch interessant. Sandstein, Granit, die Lausitzer Verwerfung, Geschiebelehm der Eiszeit und vulkanische Basaltkuppen zwingen der Landschaft ihre abwechselnden Formen auf. Bald erreichten wir den langen Rücken des Hohwald. Durch bunten Laubwald stiegen wir nach dem sagenumwobenen Gipfel des Valtenberges, und weit schweifte das Auge hinaus über die farbenfreudigen Wälder des Lausitzer Gebirges. Die Mittagsrast im Valtenberghaus wurde gewürzt durch heitere Vorträge in Oberlausitzer Mundart. Auch dieser Tag brachte uns wieder viel Schönes.

Doch nicht nur die Landschaften wollen wir auf diesen Fahrten kennenlernen, sondern auch die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Bewohner sowie deren Sitten und Gebräuche. Da darf an dieser Stelle wohl auch ein Lob den Führern, die jeden Wagen begleiten, eingeflodden werden. Unermüdlich schöpfen sie aus eigener und anderer Erfahrung das Material, um während der Fahrt auf dieses und jenes hinweisen zu können. Doch nichts hält sie davon ab, auch einmal ein lustiges Wort in die Unterhaltung zu werfen, so daß für eine fröhliche Stimmung in den Autobussen immer gesorgt ist.

Die Abschlufftour für 1951 brachte uns im Oktober nach dem Hirtstein, der Rauschenbachmühle und Annaberg. Ein für diese Jahreszeit überaus günstiges Wetter brachte uns vollen Erfolg. Wieder lachte die Sonne, als wir durch das Odsenbachtal nach der Talsperre an der Lehmühle fuhren. Drüben am Hange des Porphyrbirges blinken die Häuser von Frauenstein. An landschaftlich schön angelegten Kunstteichen und alten Wehrburgen vorüber gelangen wir nach dem Hirtstein.

Der Hirtstein (889 Meter) gilt als einer der schönsten Basaltberge. Durch einen Steinbruch sind die wunderbar fünfkantigen regelmäßigen Säulen freigelegt.

Während der Mittagsrast in der Rauschenbachmühle hatten wir genügend Gelegenheit, ein Stück durch das idyllisch gelegene Tal zu wandern.

Bald brummen unsere Autos wieder durch das Pöhlbachtal nach Annaberg hinauf. Stadtführer empfangen uns. Die biederen Erzgebirglern verstehen es in ihrer humoristischen Art, sich bald mit uns anzufreunden. Während der Rast im Frohauer Hammer lauschten wir den Klängen erzgebirgischer Lieder. Erst mit einbrechender Dunkelheit verließen wir die alte Bergstadt.

Während draußen die Nacht das Land mit ihren schwarzen Fittichen bedeckte, leuchtete noch einmal vor dem geistigen Auge der Sonnenglanz des Tages auf. Noch einmal geleitete der Blick über all die Täler und Höhen, die wir im mächtigen Zuge durchleift. Beim Abschied drückte ein jeder dem anderen die Hand, denn sie wissen, im Jahre 1952 werden sie mit den Naturfreunden wieder frohe und sonnige Stunden im Autobus erleben.

Erich Eichler  
Für das Jahr 1952 sind folgende Fahrten vorgesehen: 21. Februar: Zittauer Gebirge. 17. April: Sächsische Schweiz. 15. und 16. Mai: Annaberg—Zöblitz. 26. Juni: Hinterhermsdorfer Schleusen. 17. Juli: Waldheim—Meißen. 21. August: Ostliches Erzgebirge. 18. September: Teplitz—Schöna. 16. Oktober: Seiffen—Schwarzenberg.

## Frühjahrswaldlauf

der Dresdner Arbeitersportler am 24. April in Klotzsche

Für Männer über 20 Jahre: 10000 Meter, 5000 Meter, 3000 Meter und 5000-Meter-Mannschaftslauf.

18 bis 20 Jahre: 5000 Meter, 3000 Meter und Mannschaftslauf (4 Läufer, 3 durch das Ziel).

Jugend, 16 bis 18 Jahre: 1500 Meter u. 2500 Meter u. Mannschaftslauf.

14 bis 16 Jahre: 1000 Meter und 2500-Meter-Mannschaftslauf.

Altersklasse, 50 bis 55, 55 bis 40 und über 40 Jahre: 1500 Meter.

Für Frauen: 6×200-Meter-Waldstafette und 1000-Meter-Übungslauf.

Meldungen bis zum 10. April an die Geschäftsstelle: Kreisheim, Dresden A., Parkstraße 6. Teilnehmergebühren für Männer 10, für Jugend und Sportlerinnen 5 Pf., Mannschaften 20 Pf.

Naturfreunde, SAJ., Gewerkschaftsjugend usw. werden als C-Klasse gewertet.

## Vom Wintersport

Erzgebirgsstafette Von Hütte zu Hütte am 14. Februar

Endlich, nach zweimaligem Verschieben konnte die Stafette durchgeführt werden. Der Schnee kam doch noch, wenn auch nicht in dem Maße, wie es wünschenswert war. So kam es, daß stellenweise Anforderungen an die Läufer gestellt wurden (Steine, Wurzeln), die den Namen eines Hindernisstafettenlaufes rechtfertigten.

Von 65 gemeldeten Mannschaften trafen infolge der Verschiebung nur 25 an. Die Verständigung innerhalb der ausgefallenen Mannschaften klappte schlecht. So kam es z. B., daß wohl der erste Mann am Start losging, aber an der ersten Übergabe fehlte sein zweiter Läufer. Weiterhin ist es bedauerlich, daß von 9 gemeldeten Mannschaften der Sportler Dresden-Löbtau keine einzige Mannschaft angetreten ist.

Trotzdem können die Veranstalter sowie die Läufer stolz auf den Lauf sein. Von 25 gestarteten Mannschaften liefen 23 durchs Ziel. Die 24. Mannschaft mußte wegen Verlust des Übergabetuches ausscheiden; bei der 25. Mannschaft fehlte ein Läufer. Zur Übergabe wurden Tücher, die die gleiche Nummer der Läufer trugen, verwendet. Die meisten Läufer brachten das Tuch aus der Hosentasche, ein Läufer hatte sich aber gar nicht erst die Zeit genommen, das Tuch so aufzubewahren, sondern kam mit dem Tuch im Munde durchs Ziel, was natürlich Heiterkeit erregte. Das größte Unglück, außer einigen Hautabschürfungen, war, daß ein Läufer samt Übergabetuch auf der ersten Strecke in den Bach fiel.

Erstmalig wurde diese Hüttenstafette durchgeführt, und manche Schwierigkeiten hatten auch die Läufer zu überwinden, aber reibungslos hat alles geklappt.

Zugleich mit dem Stafettenlauf ging der Abfahrtslauf der Sportlerinnen, der zum Internationalen Sportfest am 5. Januar 1952 wegen ungünstiger Schneebedingungen nicht durchgeführt werden konnte, vonstatten. Eigentümlicherweise scheint es keine Sportlerinnen zu geben. Wenn man bedenkt, daß rund 100 Läufer am Stafettenlauf beteiligt waren, muß man eigentlich staunen, daß nur 6 Sportlerinnen starteten. Leider ist dies nicht eine Ausnahmeerscheinung. Hoffen wir, daß es doch einmal anders wird! Die Sportler sollen nur nicht immer verlangen, daß ihre Mädel sie am Ziel bewundern müssen, sondern ihnen freie Hand lassen. Wir haben dann beim nächsten Lauf für Sportlerinnen bestimmt mehr Mädel am Start.

Der Verkehrsausschuß hatte durch diese Stafette wieder reichlich Arbeit. Sechs Autobusse (245 Fahrgäste) fuhren ins Osterzgebirge.

Resultate der Erzgebirgsstafette am 14. Februar 1952: 1. Freital 1 2,38,45 St. 2. Altenberg 1 2,49,31 St. 3. Schmiedeberg 1 2,50,50 Sjd. 4. Altenberg 2 2,56,34 Std. 5. Pieschen 1 2,56,37 Std. 6. Freital 2 2,57,10 Std. 7. WS Dresden 1 (Naturfreunde) 2,58,52 Std. 8. Striesen 1 2,59,21 St. — Abfahrtslauf der Sportlerinnen: 1. Jentzsch, Dresden-Cotta, 2,59 Min. 2. Tzschoppe, Freital-Deuben, 3,17 Min. 3. Leuteritz, Dresden-Coschütz, 3,35 Min.

## AUS BEZIRKEN UND ORTSGRUPPEN

Der 1. Bezirk des TV. Die Naturfreunde

hielt am 30. Januar 1952 seine Jahresversammlung ab. Der Jahresbericht wurde von den anwesenden Ortsgruppenvertretern gutgeheißen. Trotz der Schwere der Zeit waren die Bezirksveranstaltungen wie die Feiern in Schmiedeberg, Bannewitz und Plauenischer Grund sehr gut besucht. Die Sonderfahrt nach Prag fand mit einer Beteiligung von 500 Personen statt. Die übrigen Reisen wurden programmgemäß durchgeführt. Die Olympiadesonderzüge nach Wien benutzten 5037 Personen von und nach Dresden. Die Jugendarbeit wurde durch Abhaltung besonderer Wochenendkurse betont. Hier tritt der sportliche Gedanke ebenso wie bei den Veranstaltungen im Wintersport und bei den Wasserwanderern in Erscheinung. Im Berichtsjahre wurden sieben Schikurse mit 160 Teilnehmern durchgeführt. Zu unseren 170 Booten ist ein Zuwachs von 35 zu ver-

zeichnen, so daß sich die Flotte des 1. Bezirks auf 205 Faltboote erhöht hat. Die Unterkunftshäuser in Schellerhau und Dönsdten haben sich sehr gut entwickelt. Obwohl für Dönsdten im Vorjahre noch ansehnliche Summen an Bauschulden zurückgezahlt wurden, ist der Kassenbestand als befriedigend zu betrachten. Für 1932 plant der 1. Bezirk eine Erweiterung der baulichen Anlagen in Schellerhau. Der gesamte Kassensummschlag belief sich auf 86000 M. Das Veranstaltungsprogramm wurde gutgeheißen. Von den wichtigsten Anträgen wäre zu erwähnen, daß der Beschluß zum Ausbau des Hauses in Schellerhau angenommen wurde. Der Bezirksbeitrag bleibt unverändert bestehen. Ferner wurde noch folgende Entschliebung angenommen. Der Hausausschuß des 1. Bezirks hat in letzter Zeit infolge Preissenkungen die Warenpreise auf den bezirkseigenen Häusern herabgesetzt. Darüber hinaus ist noch eine Senkung der Übernachtungssätze erfolgt.

Dabei war der Hausausschuß der Meinung, daß unter allen Umständen die Organisation beachten müsse, daß auf Grund der Vierten Notverordnung Löhne und Gehälter praktisch auf den Stand von 1925/26 gesunken sind. Die Anpassung an die geringe Kaufkraft bedeutet einen beachtlichen Verlust an Einnahmen, aber wir erwarten von unseren Mitgliedern, daß die Naturfreundehäuser in ersterer Zeit recht oft besucht werden möchten, denn nur dann wird der Ausfall wettgemacht.

## NACHRICHTEN AUS DEM GAU

**Nächste Sitzung der Gauleitung:** Dienstag, den 8. März, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

Es war so und soll wohl nach dem Willen einiger weniger Ortsgruppen immer so bleiben, daß die Jahresrechnung des Gaus erst nach Monaten aufgestellt werden kann, da uns von diesen wenigen Ortsgruppen erst nach diesem Zeitraum die nichtverbrauchten Jahres- und Monatsmarken zugestellt werden. Wir fordern zur Rückgabe der Marken hier letztmalig auf und werden, wenn Erfolg nicht eintritt, die Säumigen in der nächsten Nummer des „Wanderers“ öffentlich bekanntgeben.

**Erneut muß darauf hingewiesen werden,** daß der Jahresberichtsbogen für 1931 nun sofort an die zuständige Bezirksleitung zu senden ist. Die Zusendung des Berichts an die Gaugeschäftsstelle ist zwecklos, weil ihn unbedingt die Bezirksleitung erhalten muß.

Unser **Dezember-Rundschreiben** schildert ganz eingehend die Neuordnung der Beitragsabführung und der Mitgliedermeldung. Wir bitten alle unsere Funktionäre in den Ortsgruppen, dieses Rundschreiben eingehend zu studieren und danach zu handeln. Nach den im Rundschreiben enthaltenen Anweisungen ist am 20. März mittels zugestellter besonderer Meldekarte der Mitgliederbestand des 1. Quartals an den Gau zu melden. Gleichzeitig muß der fällige Quartalsbeitrag für die gemeldeten Mitglieder dem Gau überwiesen werden. Wir hoffen und erwarten, daß alle unsere Ortsgruppen dieser Verpflichtung pünktlichst nachkommen.

Obwohl **Naturfreunde das ganze Jahr über werbend für die Bewegung tätig sein sollen,** ist es doch angebracht, ganz besonders den Monat März als Werbemonat herauszustellen. Für die Ortsgruppen, die regelmäßig öffentliche Veranstaltungen durchführen, ist es eine Selbstverständlichkeit, daß sie die Märzveranstaltung als Werbeabend aufziehen. Wir erwarten aber auch, daß die anderen Ortsgruppen wenigstens im März versuchen, einmal eine Veranstaltung im werbenden Sinne zur Durchführung zu bringen. Es brauchen dies keine kostspieligen Darbietungen zu sein, sondern es läßt sich so ein Abend schon mit den einfachsten Mitteln aufziehen. Im Zusammenhang damit erinnern wir an unsere bei der Gaulichtbildstelle befindlichen Lichtbildervorträge, die nur geringe Leihgebühren kosten und sicherlich von einem Mitglied in der Ortsgruppe gehalten werden können. Wer es sich leisten kann, soll selbstverständlich den Film zur Werbung benutzen. Der Naturfreundefilm „Empor zur Sonne“ ist wie kein zweiter zur Werbung für unsere Ziele und Ideen geeignet. Schon ist dieser Film in den größten Ortsgruppen des Gaus mit größtem Erfolg aufgeführt worden, und warum sollen deshalb nicht auch kleinere Ortsgruppen hierfür einmal den Mut aufbringen? Sicher wird die Reichsleitung als Verleiherin des Filmes auch diesen Ortsgruppen bei der Preisbildung der Leihgebühren entgegenkommen. Nebenbei sei erneut erwähnt, daß die Gaulichtbildstelle darüber hinaus natürlich jeden gewünschten Film vermittelt. Darum auf zur Werbung! Zweifellos ist die Not riesengroß, gerade deswegen ist es aber doppelt notwendig, unablässig werbend tätig zu sein, und fest steht, daß in schwerster Zeit gewonnene Mitglieder um so fester und treuer zur Organisation stehen.

Die **Verlagsartikel** sollen nicht mehr durch den Gauverlag bezogen werden. Diesen Beschluß faßte nicht etwa die Gauleitung, sondern die Ortsgruppen auf der letzten Gauversammlung. Die Ortsgruppen gingen dabei von der Meinung aus, daß, wenn der „Zwischenhandel“ aufhört, natürlich auch eine Verbilligung der Verlagsartikel möglich sein müsse. Trotzdem laufen bei uns immer wieder Bestellungen auf Verlagsartikel ein, die wir meistens nicht erledigen können, weil wir ja kein großes Lager mehr am Orte haben. Wir bitten also, mit der „alten und lieben“ Gewohnheit zu brechen und Verlagsartikel künftig bei der Reichsleitung zu bestellen. Anders ist es selbstverständlich mit den Waren der EKA. Die Filiale Dresden der EKA. unterhält ein entsprechendes Lager und können unsere Ortsgruppen jederzeit auf Grund der von der EKA. herausgegebenen Kataloge Bestellungen bei uns aufgeben.

## Die Eiserne Front

ist keine neue Organisation, sondern der Zusammenschluß vorhandener Verbände zum Schutze der deutschen Republik und zum Kampf gegen die Diktatur. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Afa-Bund, der Allgemeine Deutsche Beamtenbund, das Reichsbanner und die Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege, der auch wir Naturfreunde angehören, sind ihre Hauptträger. Die Eiserne Front ist keine Parteisache. Alle, die den Kampf gegen den Faschismus wollen, müssen in dieser Front stehen. Die Gefahr ist groß, denn die Nazidiktatur würde zur Folge haben, daß die Einrichtungen der Arbeiterschaft, daß das allgemeine Wahlrecht, das Koalitionsrecht, das Vereinsrecht, die sozialen Einrichtungen usw. vernichtet werden. Auch du mußt Verteidiger, mußt Soldat der Eisernen Front sein!

## Die Verlegung des Tagungsortes der Hauptversammlung 1932 von Hamburg nach Bregenz

oder einem anderen in Österreich liegenden Ort wird leider zur Tatsache. Die Notwendigkeit der Verlegung wird vom Z.-A. damit begründet, daß die österreichischen Genossen infolge der in Österreich geltenden Devisenordnung nicht in der Lage sind, nach Deutschland zu kommen, weil sie die für die Reise und den Aufenthalt notwendigen Zahlungsmittel nicht aufbringen können. Dazu kommt die überaus traurige Wirtschaftslage der Mitglieder in Deutschland und in Österreich, die den Z.-A. zu glauben Veranlassung gibt, daß das geplante große internationale Naturfreundetreffen in Hamburg nicht den angenommenen machtvollen Verlauf nehmen würde. Alle Vorbereitungsarbeiten für Hamburg sind deshalb von den Reisebüros, Wanderauskuftsstellen und Ortsgruppen unseres Gaus einzustellen. Während der Hauptversammlung in Bregenz und im Anschluß daran sind Veranstaltungen großen Stils nicht geplant.

## Erste Sächsische Geldlotterie für Leibesübungen zur Erhaltung von Übungsstätten

Das Ministerium des Innern hat den im Landesbeitrat für Leibesübungen vereinigten Spitzenverbänden, dem Landesauschuß für Leibesübungen, dem Arbeiter-Landessportkartell und dem Gau Sachsen vom Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, E. V., die Ausspielung einer gemeinsamen Geldlotterie in Höhe von 400 000 Mark genehmigt. Die Leitung der Lotterie hat ein Ausschuß, dem bekannte Führer der genannten Verbände angehören. Die gemeinsame Durchführung ist den Sächsischen Wohlfahrtslotterien und dem Invalidendank für Sachsen übertragen worden. Die Lose sollen durch die Verbände und Vereine und auch durch die öffentlichen Lotterieverkaufsstellen im Freistaat Sachsen vertrieben werden. Die Ziehung wird am 11. und 12. Juli d. J. erfolgen. Der Lotteriehauptauschuß und die Verbände werden sich aber schon in nächster Zeit an Turner, Sportler und Freunde der Leibesübungen mit der Bitte um tatkräftige Unterstützung der Lotterie wenden.

## UNSERE TOTEN

**Ortsgruppe Bräunsdorf.** Am 30. Dezember riß der Tod unseren lieben Wandergenossen Rudi Haubold im Alter von 21 Jahren aus unseren Reihen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Ortsgruppe Glauchau.** Am 20. Januar starb unerwartet unser Wandergenosse Rudolf Bachmann im Alter von 54 Jahren. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.



Dieses Kunstblatt (Größe 35 x 45 cm), von dem Dresdner Maler Walter Helfenbein geschaffen, kann durch die Gaugeschäftsstelle der Naturfreunde, Dresden-A. 1, Ritzbergstr. 4, Erdg., bezogen werden. Preis: auf Bütten 3,50 M., auf Japan 4,50 M. einschließlich Verpackung und Zustellung.

**Frühjahrsbedarf**  
für  
**Wander- und Bergsport**  
und für  
**Wasserwandern**  
liefert gut und preiswert  
**Naturfreunde-Sporthaus Dresden**  
(Eka-Filiale)  
**Ritzenbergstraße 4**

**Für den Wander- und Klettersport!**

**Wander-  
hosen  
Sport-  
westen**  
in schwarz  
und blau  
**Manschester**

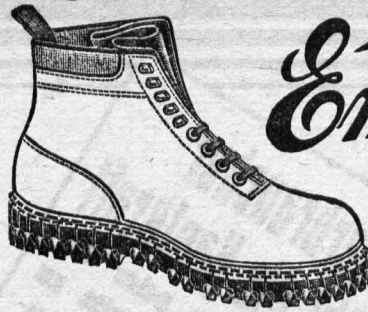


**Sport-  
halbschuhe  
Sandalen  
Rucksäcke  
und  
Brot-  
beutel  
usw.**

Alles in größter Auswahl  
zu niedrigsten Preisen bei

**Heinrich Fuhrmann**  
Georgplatz 12 Mitglied des TVDN.

**Bergstiefel, die bestbewährte Marke**



**Empor**

Kenntnis „Sportl.geeignet“ vom D.S.V. anerkannt  
sowie alle Schi-, Touren-  
u. Wanderschuhe in bester  
Handarbeit u. sportgerecht

**Zu haben in Sport- und  
Schuhgeschäften**

Bezugsquellen-  
angabe durch: **Ernst Hammer**  
Ölsa, Bez. Dresden Fernruf: Freital 149

**Kaden & Comp.**  
Buchdruckerei und Verlag

DRESDEN-A.  
Wettinerplatz 10  
Telephon 25261



Verlangen Sie den Besuch unserer Vertreter



**Klepper-  
Niederlage**

Ferdinandstr. 9/Tel. 19147  
hinter dem Ferdinandplatz

**Faltboot- Wandersport**  
Boote von 118,50 M. an  
**Kleppermäntel Klepperumhang**

**Naturfreundehäuser der Tschechoslowakei:**

- Gersdorf bei Komotau. Anmeldung an Franz Herrgesell, Komotau, Gerhart-Hauptmann-Straße 1348/7.
- Karlsbad. Wanderherberge des TVDN., Kinderschutz beim oberen Bahnhof. Lausitzer Hütte (Jägerdörl, am Südhang der Lausche). Anmeldung an Joseph Eckhardt, Warnsdorf VII/862.
- Motzdorf. Anmeldung an Wilhelm Perner, Oberleutensdorf, Krügergasse 247.
- Mückenberg (Morbachhütte). Anmeldung an den Hüttenwart Karl Klippel, Morbachhütte, Mückenberg, Post Graupen.
- Neuhammer. Naturfreundehaus Ortsgruppe Karlsbad. Anmeldung an Joseph Heinzl, Neuhammer Nr. 123 bei Neudeck. Bahnstation für Gäste aus Sachsen ist Seifenhäusel.
- Nollendorf. Anmeldung an Eduard Müller, Schreckenstein II/234.
- Rennersdorfer Hütte. Anmeldung an Rudolf Schnabel, Rumburg, Bezirkskrankenversicherungsanstalt.
- Vorderzinnwald. (Ohne Nächtigung!) Schlüssel beim Landwirt Hönig.
- Königsböhe im Isergebirge: Anmeldung an Rudolf Wanke, Reichenberg i. B., Neustädter Platz 18, Krankenkasse.

**Besucht unsere Häuser**

Anschriften:

- Naturfreundehaus am Frenzelsberg (Lausitz). Anmeldung an Hermann Priebs, Seiffenhennersdorf i. Sa., Am großen Wehr 5.
- Naturfreundehaus am Valtenberg bei Oberneukirch (Lausitz). Anmeldung an Hauswart Martin Lippold. Tel.: Neukirch Nr. 510.
- Naturfreundehaus Demitz-Thumitz (Lausitz). Anmeldung an Artur Pitschula, Demitz-Thumitz, Birkenrodaer Str. 10, 2.
- Naturfreundehaus am Zirkelstein (Sächsische Schweiz). Anmeldung an Fritz Kaden, Dresden-A., Amalienstraße 22.
- Naturfreundehaus Königstein (am Fuße des Liliensteins). Anmeldung an Paul Friedemann, Pirna-Copitz, Schulstraße 11.
- Naturfreundehütte Boxdorf. Anmeldung an Robert Walter, Boxdorf (Bez. Dresden), Im Winkel 1.
- Naturfreundehaus in Dönschten bei Schmiedeberg. Anmeldung an Alfred Voigt, Naturfreundehaus Dönschten, Post Dippoldiswalde Land. Tel.: Kipsdorf 202.
- Naturfreundehaus Schellerhau i. Erzgeb. Anmeldung an Alfred Voigt, Naturfreundehaus Dönschten, Post Dippoldiswalde Land. Tel.: Kipsdorf 202.
- Naturfreundehaus Rauschenbachmühle bei Arnfeld i. Erzgeb. Anmeldung an Rud. Völkel, Arnfeld i. Erzgeb. Tel.: Annaberg 3884.
- Naturfreundehaus Waldesruh am Keilberg bei Schneeberg i. Erzgeb. Anmeldung an Arno Schulze, Zwickau i. Sa., Hans-Sachs-Str. 7.
- Naturfreundehaus Rote Grube bei Sosa i. Erzgeb. Anmeldung an Franz Bienert, Rote Grube, Sosa i. Erzgeb., Post Täumerhaus-Erlabrunn, Schwarzenberg/Sa. Land.
- Naturfreundehütte an der Weifaer Höhe (Wilthen). Anmeldung an Obmann Paul Fritzsche, Wilthen i. Sa., Mittelstraße 144b.
- Naturfreundehaus Posseck i. Vogtl. (Dreiländerecke). Anmeldung an Max Stadtherr, Plauen i. Vogtl., Langestraße 64.
- Naturfreundehaus Altengroitzsch bei Leipzig. Anmeldung an Adolf Anders, Altengroitzsch, Post Pegau Land/Sa., Naturfreundehaus.
- Naturfreundehaus Großsteinberg. Anmeldung an den Heimwart des Leipziger Naturfreundehauses, Grethen, Post Grimma Land.
- Naturfreundehaus auf dem Breitenberg (Walldheim). Anmeldung an den Hausverwalter Richard Lehmann daselbst.
- Naturfreundehaus Winselburg in Mühlleithen (Aschberg, Erzgeb.). Anmeldung an Fritz Schielmann, Reichenbach i. V., Georgstr. 24, 1.

Bei allen Anfragen ist unbedingt Rückporto beizufügen.

**Der Verbraucher  
erhöht die Kaufkraft**  
seines Lohnes oder Ge-  
haltes durch Beitritt zu  
einer Konsumenten-  
schaft. Sie bietet ihm  
**vollgewichtige, un-  
verfälschte Waren**  
zu mäßigen Preisen und  
eine Rückvergütung auf  
den vollen Wert der ent-  
nommenen Bedarfsgüter

Darum, Naturfreunde, werdet  
Mitglied im Konsumverein  
**VORWÄRTS**



# PHOTO-APPARATE

fabrikneu, neuester Konstruktion, zu Gelegenheitspreisen!  
Über 1500 Kameras lagernd!

## Kleinbildkameras 3×4

mit Anastigmat 4,5 ..... M. 28.-

## Rollfilmspringkameras 6×5

mit Anastigmat 6,5 ..... M. 32.-  
mit Anastigmat 4,5 ..... M. 44.-

## Zeiß-Ikon-Cocarette, 6×9

mit Dominar 4,5 ..... M. 60.-

## Metalstative

4teilig ..... M. 3.-

## Selbstausslöser

mit Zeiteinstellung ..... M. 6.-  
ohne Zeiteinstellung ..... M. 3.-

## Photo-Alben

Stoffbezug, 50 verschiedene Muster, 15 Blatt  
Inhalt. Größe 23×16 cm, à Stück nur M. —,55

## Photo-Ecken

3 Beutel, à 100 Stück ..... M. —,25

## Galbfiltersätze

3 Filter, 1 Halter im Etui: für 6×9 M. 2.50  
9×12 M. 2.90, 10×15 M. 3.90

## Rollfilm - Entwicklungs- schalen

aus Glas mit Hantel M. —,60

## Vorsatzlinsen-Sätze

4 Linsen, 1 Filter, 1 Halter. 6×9 M. 5.25  
9×12 M. 6.50, 10×15 M. 9.50

## Hochglanzquetschrollen

18 cm breit ..... à Stück M. —,50

## Schneidemaschinen

16 cm Schnittbreite ..... à Stück M. 1.20

## Gaslichtpostkarten

..... 100 Stück M. 3.-

## Kugelgelenke

..... à Stück M. —,95

## Prismengläser

6- und 8 fach, mit Mitteltrieb, Okulareinstellung  
und Ledertasche ..... M. 40.-

## Theatergläser

schwarz ... M. 6.50, Perlmutter ... M. 10.-

## Blitzlichtpulver

..... 100 Gramm M. 2.90

**Nur Qualität!**

Wir sind Lieferanten staatlicher und städtischer Behörden, Tech-  
nischer Hoch- und Berufsschulen, von Industrie- und Fachateliers  
**Zahlungserleichterung auf Wunsch! Versand nach auswärts!**

# Matthias & Co. Dresden-A.

Wiener Platz 1 — Das große Photohaus am Hauptbahnhof